

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 10

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 11. März 1949

Vertrauen

Dieses Wort, das wir heute unseren Ausführungen voransetzen, hat in unserer Zeit einen ganz besonderen tiefen Sinn. Die vergangenen schweren Jahre haben den Glauben an dieses Wort schwer erschüttert. Wer vertraut heute wem, wer vertraut seinem Mitmenschen, sei es dem Nachbarn, ja seinem Freunde? Ist nicht überall, wohin man blickt, statt Vertrauen Mißtrauen? Die Enttäuschungen, die die Menschen in allzu reichem Maße erlebt haben, verhindern, daß wieder Vertrauen in das menschliche Leben einkehrt, ohne dem es keine wahrhafte Gesundheit gibt. Jedermann vertrauen ist Torheit, keinem vertrauen ist aber eine Narrheit. Wie sollte es vorwärtsgehen, wenn dieser Zustand bleiben wird, wenn keiner die starke Grundfesten des Vertrauens in sich hat, auf der er sein Leben aufbaut. Dies beginnt schon bei der Familie. Ist unter den Familienmitgliedern, besonders zwischen Eheleuten, Eltern, nicht grenzenloses gegenseitiges Vertrauen vorhanden, dann ist es um die Erziehung der Kinder sowie um den Haushalt nicht am besten bestellt. Hat der Vertrauensmangel in der Familie keine allzu schweren Folgen, so hat dies im Geschäftsleben große Schädigungen verursacht. Wo ist das große, unbegrenzte Vertrauen, das die Kunde in normalen Zeiten ihrem Kaufmann entgegenbrachte? Sein Rat, seine Auskünfte wurden seinerzeit kaum angezweifelt. Die Kriegsjahre haben dieses Vertrauen meist erschüttert. Dasselbe Verhältnis ist aber größtenteils auch zwischen den Kaufleuten und ihren Lieferanten eingetreten. Überall, wohin sich nur der Geschäftsverkehr erstreckte, gab es infolge der abnormalen Verhältnisse Vertrauenskrisen, die dort am stärksten waren, wo die Geschäftsmoral an sich auf weniger festem Boden stand. Es drängten sich in das Geschäftsleben Elemente ein, die vorher nie dort ihren Platz hatten. Notgedrungen wurde manchem die Hand gereicht, dem man sonst aus dem Wege gegangen wäre. Langsam ist es nun an der Zeit, daß wieder Verhältnisse einkehren, die ein gezieltes Zusammenarbeiten ermöglichen. Kaufmann und Kunde, Kaufmann und Lieferant müssen wieder ohne Hintergedanken ihre Geschäfte erledigen können, sie müssen einander wieder vertrauen. Es ist dies sicherlich nicht leicht, wenn man bedenkt, wie schwer alle Formen, alle Regeln in der vergangenen schweren Zeit außer Rand und Band gekommen und wie Ehrlichkeit und Wahrheit rare Münzen geworden sind. Doch wir wollen nicht nur vom Geschäftsleben reden. Wie war doch auch das Privatleben verändert. Keiner traute dem anderen und das gesellschaftliche Leben litt schwer darunter. Sind wir nicht noch heute überaus zurückhaltend, schenken wir kaum einem unser volles Vertrauen? Fehlt uns nicht noch immer jene ungebundene Herzlichkeit, die Freiheit des Wortes, von der wir früher so freigebig Gebrauch machten? Wo ist die offene, freudige Vertrauensseligkeit, die wir so gerne verschenken? — Dieser Zustand muß aber einmal ein Ende nehmen. Er hemmt unsichtbar, oft vielleicht gar nicht recht empfunden, alle Bewegungen, die uns aufwärts führen sollen. Ist nicht das Gleiche auch den Anordnungen, Verfügungen der Behörden gegenüber der Fall? Viele Enttäuschungen gerade auch von dieser Seite haben eine Vertrauenskrise geschaffen, die schwer zu beseitigen ist. Man erinnere sich dabei nur an die vielen nachträglichen Berichtigungen von Verordnungen, an die oft gar zu leichtfertige Erledigung von Gesetzen, die vielfach eine lange Reihe von Novellierungen erfahren mußten. Wer kann da noch festes Vertrauen haben, wenn sich die Maßgebenden fast regelmäßig wieder berichtigen. Die Schwierigkeiten der jüngst vergangenen Zeit seien zugegeben, aber es muß wieder mehr Ernst, mehr Verantwortungsgefühl eintreten, damit das erforderliche Vertrauen wieder aufkommen kann. Es darf nicht zu den Erfahrungen der Zeit gehören, daß jener, der vertraut, der Geschädigte ist und der Mißtrauische sich ins Fäustchen lacht. Beispiele hierfür ließen sich im Verkehre mit den Staatsämtern, den Stellen der Wirtschaft, ja, wo man nur hinschaut, geben. Hier muß bald und raschest ein Wandel eintreten, sonst ist alles vergeblich. Ein sehr alter Mann, der nach den einfachsten Prinzipien durch Jahrzehnte sein Geschäft geführt hatte, sagte

Kein Anlaß zu Pessimismus

Die Verhandlungen in London sind auch weiterhin im Gange und haben sich nach keiner Seite hin festgefahen. Der russische Vertreter Sarubin fordert eine Autonomie, während die Vertreter der Weststaaten diese ablehnen, weil nirgends eine slowenische Majorität bestehe. Außenminister Dr. Gruber gab Vertretern der österreichischen Presse gegenüber die Erklärung ab, daß kein Grund zu Pessimismus sei. Vorerst sei noch die neuerliche Anhörung der jugoslawischen und österreichischen Vertreter abzuwarten. Statt der Behandlung der einzelnen Punkte im Prinzip will man jetzt nunmehr zur Detailberatung übergehen. Die Sowjetunion verhält sich hierzu abwartend. Eine große Enttäuschung erlitt die österreichische Öffentlichkeit durch die zusätzlichen Forderungen des jugoslawischen Vertreters Bebler, und zwar:

1. Österreich soll sich verpflichten, jede großdeutsche und gegen die UN. gerichtete Propaganda zu verbieten.
2. Alle DP. und Flüchtlinge, die nicht repatriert zu werden wünschen, müssen Österreich innerhalb von drei Monaten nach Abschluß des Staatsvertrages verlassen. Österreich darf diese Personen nur mit Ein-

willigung ihrer Ursprungsländer die österreichische Staatsbürgerschaft gewähren.

3. Österreich muß seine Grenze mit Jugoslawien wenigstens auf 20 Kilometer Tiefe entmilitarisieren.

4. Österreich muß Kunstwerke und kulturelle Gegenstände, die während des Krieges aus Jugoslawien geraubt wurden, ersetzen.

5. Österreich muß auf alle seine Eigentumsrechte in Jugoslawien verzichten.

6. Österreich muß die Verantwortung für die Bezahlung seiner Vorkriegsschulden an Jugoslawien übernehmen.

7. Österreich darf die Wasserführung verschiedener Flüsse, die nach Jugoslawien fließen, nicht verändern.

Diese neuerlichen Forderungen Jugoslawiens, die teils selbstverständlich, teils aber sehr maßlos sind und eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Österreichs darstellen, sind nicht geeignet, die Lage leichter zu gestalten. Es ist trotzdem anzunehmen, daß sich schließlich ein Ausweg findet, wenn der gute Wille vorhanden ist, zumal nach den Darlegungen Dr. Grubers in London zwischen Österreich und Jugoslawien keine Reibungsflächen bestehen und daß die Beziehungen der beiden Länder durchaus normal sind.

Wyschinski - Sowjetaußenminister

Die TASS, meldet aus Moskau: Das Präsidium des Obersten Sowjets der Sowjetunion befreite den stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, W. M. Molotow von seinen Pflichten als Außenminister und ernannte A. J. Wyschinski zum neuen Außenminister der Sowjetunion. Wyschinski steht im 66. Lebensjahre, er war von Beruf Rechtsanwalt,

später Professor an der Moskauer Universität und Rektor dieses Institutes.

Weiters wurde der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates A. J. Mikojan von seinen Pflichten als Außenhandelsminister befreit und M. A. Menschikow zum neuen Außenhandelsminister ernannt. Molotow und Mikojan bleiben weiter stellvertretende Ministerpräsidenten.

Eröffnung des Sportstadions und Heimatwoche in Waidhofen a. d. Ybbs

Wir haben in unserem Blatte wiederholt darauf hingewiesen, daß Waidhofen alle erdenklichen Anstrengungen machen muß, um im künftigen Wettbewerb um den Fremdenverkehr bestehen zu können. Aber nicht nur um diesen dreht es sich, sondern die Stadt muß überhaupt trachten, die allgemeine Wirtschaft zu beleben. Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich nun daran interessierte Kreise entschlossen, im heurigen Sommer verschiedene Großveranstaltungen durchzuführen. Diese Veranstaltungen finden die Unterstützung der Gemeinde und werden auch von den offiziellen Stellen des Bundes und des Landes gefördert.

Wir sind heute in der Lage, verschiedene Mitteilungen darüber zu machen. Vorläufig handelt es sich um Pläne und Absichten, die noch nicht feststehen, da für alle Veranstaltungen längere Verhandlungen notwendig sind.

Die erste Großveranstaltung soll die Eröffnung des Sportstadions in der Zeit vom 4. bis 6. Juni sein. Für diese Veranstaltung erwartet man das größte Interesse der Sportkreise und man rechnet mit dem Erscheinen des Bundesministers für Unterricht Dr. Hurdus und des Ministers Dr. Gerö als Vertreter des österr. Olympischen Komitees. Ein erweitertes Komitee, an welchem besonders die Sportvereinigungen beteiligt sind, wurde bereits eingesetzt, um eine klaglose Durchführung zu gewährleisten. Fußball, Handball, Turnen, Leichtathletik, Tennis werden Großleistungen zei-

gen. Auch die Schuljugend wird antreten. Vielleicht werden wir auch ein Fahrradwettbewerb oder Motorradwettbewerb erleben. Ob eine Schweizer Fußballmannschaft kommt und Länderkämpfe stattfinden, wird sich bald entscheiden. Jedenfalls wird es für Sportler und Sportfreunde viel zu sehen und zu erleben geben. Leider haben die Veranstalter auf das Wetter keinen Einfluß, was eines der wesentlichsten Voraussetzungen für ein gutes Gelingen des Sportfestes ist.

Die zweite Großveranstaltung ist die Heimatwoche, die für die Zeit vom 23. Juli bis zum 31. Juli geplant ist. Ähnlich wie die seinerzeitige Heimatschau im Jahre 1926, bei der Bundespräsident Doktor Hainisch anwesend war und der 400-Jahr-Türkenfeier im Jahre 1932 in Anwesenheit des Bundespräsidenten Miklas, die wohl noch allgemein in bester Erinnerung sind, soll ein Fest stattfinden, das über Leben und Schaffen der Menschen unserer Heimat ein getreues Bild gibt. Diesem großen Gedanken richtigen Ausdruck zu verleihen, ihm den schönsten Rahmen zu geben, ist die Aufgabe der Heimatwoche. 700 Jahre Stadt — 80 Jahre Autonomie geben hiezu den äußeren Anlaß. Nach dem noch nicht feststehenden Programm ist vorgesehen: Eröffnet wird die Heimatwoche mit einer Festsitzung des Gemeinderates. Am ersten Sonntag Aufführung einer Haydn-Messe in der Stadtpfarrkirche bei einem feierlichen Hochamt durch heimische

noch vor seinem Tode: „Wenn einer dem andern nit traut, gibt es kein Geschäft.“ Dies ist aber auf alle Lebensverhältnisse auszudehnen, dies gilt in der Familie, im ganzen gesellschaftlichen und öffentlichen Leben, in den Vereinen, in den Anstalten, in den Gemeinden und vor allem auch bei den politischen Parteien und durch sie in der Lenkung des Staates. Mehr als alle anderen haben die politischen Parteien die Pflicht, darüber nachzudenken. Wir haben ja täglich oft Gelegenheit, dies zu beobachten und uns darüber Gedanken zu ma-

chen. Wir sehen auch nur zu deutlich, wie bei den Großen der Erde das Hauptübel das gegenseitige Mißtrauen ist; nicht sachliche Dinge verhindern eine Verständigung aller, sondern die unmaß- und unwägbar Dinge, die sich in den Gehirnen und Herzen verstecken und nicht offen zu Tage treten. Daher sollen alle, die eine Besserung wollen, damit beginnen, sich gegenseitig zu vertrauen — wenn es auch anfänglich noch Enttäuschungen geben wird — und damit einen unwürdigen Zustand im Leben und in der Wirtschaft beenden.

Kräfte und Übertragung im Radio. Über die ganze Zeit der Heimatwoche wird eine Gewerbe-, Kunstgewerbe- und Kunstausstellung und eventuell auch eine landwirtschaftliche und eine Jagdausstellung stattfinden. An Tagungen sind angesagt: Eine Gewerbe-, eine Bauern-, eine Förster- und eine Jägertagung, so daß an den meisten Tagen ein stärkerer Zuzug von Gästen zu erwarten ist. Mit Befriedigung wird es begrüßt werden, wenn es gelingt, unser Museum bis dorthin wieder zu eröffnen. Am Graben ist für einige Tage das Wiedererstehen des alten Jahrmarktes mit all dem Drum und Dran von ehedem geplant. Für viele alte Waidhofener eine selbige Erinnerung, für die heutigen Kinder eine lustige Angelegenheit. Die Jahrtage der Zimmerer und der Sensenschmiede, letzterer mit seinen historischen Bräuchen, sollen in die Zeit der Heimatwoche verlegt werden. Gäste aus Wien wird ein Zug ins Blaue bringen. An einem der Festtage wird ein großer Musikwettbewerb mit Beteiligung einer großen Zahl von auswärtigen Musikkapellen stattfinden. Ein Ybbstaler Heimatabend soll Volkstänze, Bräuche und Lieder in echter Heimatart zum Mittelpunkt haben. Die Zeller Jubiläums-Brückenfeier wird im Rahmen der Festwoche mit Festbeleuchtung und einem großen Feuerwerk eingebaut werden. Die Bundesbahn will gleichzeitig mit den örtlichen Festlichkeiten den 50-Jahrestag der Betriebsaufnahme der Ybbstalbahn feiern. Den Schluß und Höhepunkt soll ein großer historischer Trachtenzug bilden, der mit einem großen Volksfest im Stadtpark enden soll.

So das vorläufige, gewiß großzügige Programm, das selbstverständlich noch ergänzt und abgeändert werden wird. Die Phantasie des einzelnen kann sich nun schon ein ungefähres Bild von der Heimatwoche, die durch eine zielbewusste Werbung gut vorbereitet werden soll, machen. Eine Pressefahrt, die noch vor Pfingsten stattfinden wird, soll besonders die Wiener Presse auf die geplanten Veranstaltungen hinweisen und sie mit Waidhofen bekanntmachen. Im Radio werden Vorträge über Waidhofen und die Heimatwoche stattfinden. Sonderautobusse sollen den Besuchern zur Verfügung stehen. Nun richtet sich ein eindringlicher Appell an alle Kreise der Bevölkerung, sich nach Kräften an der Durchführung der geplanten Veranstaltungen zu beteiligen und sie zu unterstützen, damit ein erfolgreiches Gelingen erwartet werden kann. Jeder kann nach seiner Art mitwirken. Die Hausbesitzer sollen nach Möglichkeit die Fassaden ihrer Häuser erneuern und die Gehsteige ausbessern lassen. Macht auch eure Geschäftsschilder lesbar! Sorgt im Sommer für Blumenschmuck an euren Fenstern! Freundlich einladend soll das Antlitz unserer Straßen und Gassen im Leuchten frischer Blumen und der wehenden bunten Fahnen sein. In diesem Sinne rufen die Veranstalter alle zur Mitarbeit auf!

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 1. März ein Knabe der Eltern Johann und Rosina Wechselaer, Landarbeiter, Waidhofen-Land, 2. Krailhofrotte 26. Am 2. ds. ein Knabe Helmut Franz der Eltern Franz und Margarete Mitterlehner, Kanzleibeamter d. ÖBB., Waidhofen, Patertal 1. Am 3. ds. ein Mädchen Edltraud Maria der Eltern Ignaz und Maria Sträßler, Müller, Waidhofen, Weyerstraße 63. Am 4. ds. ein Mädchen der Eltern Johann und Maria Gruber, Jäger, Hollenstein, Dorf 7. Am 5. ds. ein Knabe Johann Ernst der Eltern Johann und Herta Schmid, Rauchfangkehrer, Waidhofen, Ybbstorgasse 5. — Eheschließungen: Am 5. ds. Franz Reikersdorfer, Oberrevident im Post- und Telegraphendienst, Waidhofen, Hoher Markt 3, und Olga Praehuber, Postangestellte, Waidhofen, Ybbstitzerstraße 37. Am 8. ds. Johann Dötzl, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen, Patertal 15, und Maria Luger, im Haushalt tätig, Sonntagberg, Bruckbach Nr. 25. — Todesfall: Am 2. ds. Johann

Tichy, Magistratsinspektor i. R. Waidhofen, Binderstraße 9, 88 Jahre. Am 6. ds. Aloisia Reidl, Pensionistin, Dorf Seitenstetten 189, 84 Jahre.

Neue Diplomkaufleute. Herr Herbert Escher, Sohn des hiesigen Magistratsbeamten J. Escher, und Herr Otto Friedmann, Sohn des Betriebsleiters i. R. der Fa. Gebr. Böhler, J. Friedmann, Zell, haben an der Hochschule für Welthandel in Wien ihr Studium abgeschlossen und den Titel Diplomkaufmann verliehen bekommen. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 13. März: Dr. Karl Fritsch.

Bibelvorträge. Freitag den 11. ds. hält Propst Dr. Landlinger im Pfarrsaal um 8 Uhr abends den 2. Bibelvortrag zum N. T. „Das öffentliche Leben Jesu Christi“, 2. Teil mit Bildband von G. Doré. Alle Katholiken, denen an der Vertiefung ihrer Weltanschauung liegt sind herzlich eingeladen. Fastenpredigten in der Stadtpfarrkirche jeden Sonntag um 14.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche. Themen: „Jesu Passion in der Welt von heute“ (Propst Dr. Landlinger).

Zimmerer-Innung. Wie alljährlich findet auch heuer wieder am 19. ds. eine Josefifeyer der Zimmerer statt, zu welcher der Vorgeselle herzlichst einladet. Näheres ist aus dem Anzeigenteil unseres Blattes zu entnehmen.

ÖVP, Österreichische Jugendbewegung, gibt bekannt, daß am 19. März um 8 Uhr abends und am 20. März um 8 Uhr nachmittags in Fuchsbauers Gasthof, Weyrerstraße, eine Theateraufführung „Jagawirts- traudl“ von Hella Winkler, Volksstück in vier Aufzügen, stattfindet, wozu wir heute schon herzlich einladen.

Das große Gasselfahren im Film. Wer nicht Gelegenheit hatte, das große Gasselfahren und die Skimeisterschaften 1949 zu sehen, der konnte dies vergangenen Samstag und Sonntag nachholen. Die beiden Filmamateure Piaty und Tomaschek zeigten ihre Aufnahmen von diesen Wintersportfesten. Auch wer diese Veranstaltungen gesehen hat, wurde durch manches überrascht, was ihm entgangen war und was die Filmleute im Bilde festhielten. Entzückend war der Film Piatys „Winter in Waidhofen“. Was gibt es doch bei uns für reizende, malerische Ausblicke! Alle, welche diese Filme sahen, werden dafür dankbar sein. Auf vielfachem Wunsch wird der Film in einigen Wochen wiederholt werden. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Märchenfilmvorführung am Montag den 14. ds. um 8 Uhr und 8 1/4 Uhr nachmittags im hiesigen Kino. Diesmal bringt die Zweigstelle der Gesellschaft für Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion einen Film, der klein und groß erfreuen wird. Im „Findelkind“ spielt ein Kind die Hauptrolle mit viel natürlichem Scharm. Wir laden alle Freunde von guten Filmen herzlich ein. Gleichzeitig laden wir alle unsere Mitglieder sowie Waidhofener und Zeller zu dem vom zentralen Kulturreferat der USIA, Gebietszweigstelle Amstetten, am Sonntag den 13. ds. um 19 Uhr im Werksheim Böhlerwerk zur Aufführung kommenden Theaterstück „Der Bockerer“ herzlich ein. Ein Wiener Fleischhauer, der Herr Bockerer, erlebt die „große Zeit“. Viel Wiener Humor wird die Zuschauer ergötzen, aber auch manchmal zum ersten Nachdenken anregen. Das Werksauto bringt die Theaterbesucher um 18.40 Uhr ab Waidhofen (Gasthof Weber) zur Werksbaracke und nach der Vorstellung wieder zurück.

Kulturfilmband. Der Kulturfilmband der Gesellschaft für Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion war für die Besucher nicht nur gebührend, sondern auch in vieler Beziehung anregend. Wer weiß schon etwas über die Jonasinsele, die 1200 Kilometer von Moskau entfernt liegt? Seeelefanten sind die einzigen Bewohner der Insel und es bedarf viel Opferbereitschaft, auf der von Menschen unbewohnten Insel Wochen hindurch zu arbeiten, um eine automatische Wetterwarte einzurichten. Besonderes Interesse erweckte der Film „Akademiker Zizin“, dem es nach langen und schwierigen Versuchen gelungen ist, einen Weizen durch Kreuzung mit der Quecke (Weizengras) zu züchten. Damit ist der Wunschtraum aller Landwirte erfüllt, einen mehrjährigen Weizen zu züchten, der vier Jahre trägt ohne frisch gesät zu werden. Aus dem kleinen kaukasischen Dorf Sotschi ist die „Perle des Kaukasus“ geworden. Heute ist Sotschi eine wunderschöne moderne Stadt, am Schwarzen Meer gelegen, im Hintergrund die schneebedeckten Berge des Kaukasus. Viele Sanatorien und Erholungsheime wurden gebaut und alljährlich finden tausende Arbeiter und Angestellte an den Gestaden des Schwarzen Meeres wieder ihre Gesundheit. Die seltensten Pflanzen aus der ganzen Welt haben in diesem fruchtbaren Boden und dem milden Klima eine zweite Heimat gefunden. Die einzelnen Sanatorien stehen im edlen Wettstreit, ihre Parkanlagen und Wohnräume zu einem wahren Eldorado für alle Kranken und Rekonvaleszenten zu machen. Jedes Flußdelta hat seinen Reiz. Die Wolga aber mit ihren zahlreichen Dschungeln ist ein Paradies für Vögel, Fische und andere Tiere. Leicht kann man sich in einem solchen Dschungel verirren und nur wenige

Österreich braucht Arbeit und Frieden

Trotz ungünstiger Wetterlage und der bedauerlichen Tatsache, daß die Gesellschaft für Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion den Geburtstag der Sowjetarmee aus technischen Gründen verspätet, erst in der Fastenzeit begehen konnte, war der Besuch ausgezeichnet. Die Stimmung der Besucher war von einer Herzlichkeit und Fröhlichkeit, wie man sie nur selten bei Festen antreffen kann. Es waren auch alle Voraussetzungen für diese allgemein heitere Stimmung gegeben. Als Gäste konnten begrüßt werden der Präsident der Gesellschaft Prof. Dr. Hugo Glaser, Offiziere von der Landeskommandantur Wien und Amstetten sowie der Stadtkommandant von Waidhofen und andere Offiziere, ferner Ehrenobmann Bürgermeister Komm.-Rat Lindenhofner, Bürgermeister Stühl und Bürgermeister Nowotny sowie viele andere Vertreter der Stadt und Nachbargemeinden. Die Säle des Hotels inführ waren dank dem freundlichen Entgegenkommen der Waidhofener Feuerwehr herrlich geschmückt, was nicht wenig zur guten Stimmung der Besucher beigetragen hat. Aber auch die vielen Mitwirkenden haben ihr Bestes zum Gelingen des Festes beigetragen, was es nun unser „Lercherl vom Ybbstal“, Frl. Steffi Tröschler, deren Heimatlieder von Direktor Freunthaller komponiert und persönlich begleitet, den Besuchern zu Herzen gingen oder die Arie aus „Carmen“ von unserem allseits beliebten Sänger Herrn Handl oder die herzerfrischenden Tänze unserer lieben Realschuljugend, einstudiert von Fr. Prof. Fochtmann, die Solovorführungen der Herren Pospischil und Halas, so haben die Besucher durch Beifall gezeigt, daß sie mit den Darbietungen restlos zufrieden waren. Lachstürme ertote Franz Leimer als Conferencier. Die Kapelle Herold bewährte sich wieder mit ihren Konzertstücken und war unermüdlich im zweiten Teil der Veranstaltung. Sie brachte abwechselnd moderne Tanzmusik und alte Walzerweisen, so daß alle Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen konnten. Den Höhepunkt bildete jedoch die Festrede des geschäftsführenden Obmannes der Gesellschaft Dr. Walter Fischer. Der Redner betonte, daß die Sowjetarmee vor 31 Jahren aus der Not der Zeit geboren wurde und nicht, um fremde Länder zu erobern. Ihre erste Tat war ein Friedensangebot an Deutschland, doch ihr Friedenswille wurde als Schwäche ausgelegt und 14 Interventionsmächte schickten ihre Truppen nach Rußland, um die junge sozialistische Republik zu vernichten. Lenin und Stalin riefen die Arbeiter und Bauern des Landes auf, ihre Heimat zu verteidigen und trotz elender Ausrüstung, Hunger und Not im ganzen Lande, hat die Sowjetarmee bei Pskow und Narwa die fremden Eindringlinge geschlagen, sie hat für den Frieden gekämpft und den Frieden erobert. Kein einziges Mal seit ihrem Bestehen hat sie fremde Länder erobert, sie hat immer nur räuberische Überfälle auf ihre Heimat abgewehrt und für den Frieden aller Länder gekämpft. Dr. Walter Fischer erinnerte an die bittere Zeit, wo Österreicher keine Österreicher sein durften, wo man sie für ein unbedachtes Wort in die KZ. oder in den Verbrennungsofen schickte. Er erinnerte daran, daß der Krieg zum ersten Mal durch die „strategischen Luftbombardements“ der Westmächte nach Österreich gekommen war, ganze Arbeiterviertel wurden in Trümmer gelegt, die Krankenhäuser, Schulen, Museen waren die sogenannten „strategischen Ziele“. Die Sowjetarmee hat aber nicht einmal beim Herannahen der Fronten auf friedliche Menschen Bomben abgeworfen, trotzdem jeder russische Soldat durch mehr als 7000 völlig zerstörte Städte und 70.000 zerstörte Dörfer seiner eigenen Heimat gezogen war. Ein österreichischer Soldat stellte damals an mich die Frage: „Wie hätte die deutsche Armee gehandelt, wenn sie als Sieger in ein Land eingezogen wäre, das ihr so viele

finden sich darin zurecht. Das Kaspische Meer ist eigentlich ein großer Salzsee. Die Bezeichnung Meer stammt von alterher und ist beibehalten worden. Das Wolgaldelta ist ungeheuer fischreich und an den Ufern des Kaspischen Meeres entwickeln sich bedeutende Fischindustrien. Große Fischzuchtereien suchen immer neue wissenschaftliche Grundlagen, um den Fischreichtum noch zu vergrößern. Tausende Tonnen Fische wandern alljährlich in die Konservierungsanstalten und von dort in das ganze Land, denn die Sowjetmenschen lieben delikate Fischgerichte. Und so waren die Filmvorführungen für alle Besucher wieder ein kleiner Ausflug in die verschiedenen Wissensgebiete und zugleich ein geistiger Besuch in viele herrliche und fremde Länder, denn jedes Land hat seine Schönheiten und Reize.

„Weltmächte, einigt euch!“ Sonntag den 13. ds. um 16 Uhr im Parteihaus (Sanatorium Werner) Internationale Frauentagsfeier 1949. Wir glauben, allen Müttern und Frauen aus dem Herzen zu sprechen, wenn wir uns zusammenfinden, um unsere mahnende Stimme für den Frieden zu erheben. Je mehr wir sind, desto stärker und eindringlicher wird sie sein, desto eher von der Welt gehört wer-

den. Keine Frau und keine Mutter bleibe dieser Feier ferne, die wir festlich begöhen wollen und wir hoffen, daß auch die Jugend durch ihre Teilnahme bekundet, daß sie sich bewußt ist, daß es um ihre Zukunft geht. Als Referentin erscheint Abg. Lina Svoboda aus Wien.

Kränzchen der Wirtschaftschulabsolventen. Das Kränzchen der Wirtschaftschulabsolventen (ehem. Handelsschüler), das Freitag den 25. ds. im Brauhaus Jax stattfand, war für die Veranstalter ein voller Erfolg. Neben den Gästen von der Bundesrealschule und der Bundesforstschule waren es viele bereits im Berufsleben stehende ehemalige Schüler und Schülerinnen, die durch den Besuch der Veranstaltung ihre Verbundenheit mit der Wirtschaftsschule Waidhofen unter Beweis stellten. In den wirklich nett dekorierten Räumlichkeiten sorgte die Kapelle Heindl (zusammengestellt aus Schülern der Wirtschaftsschule und Zöglingen des Bundeskonviktes) durch unermüdliches Spiel für Stimmung und Frohsinn. Es war ein netter, gelungener Abend, an den alle Teilnehmer gerne zurückdenken. Allen, die sich um das Zustandekommen des Kränzchens bemühten, sei namens der Schule ein aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Verwüstungen zugefügt hätte wie Deutschland und Österreich.“ Und er gab selbst darauf die Antwort: „Kein Stein wäre auf dem anderen geblieben in diesem besiegten Land.“ Die Sowjetarmee trug anfangs die ganze Last des Krieges allein und erst als bereits der Krieg zugunsten Rußlands entschieden war, beeilten sich die anderen kriegführenden Mächte, nicht zu spät zu kommen. Nach dem Einmarsch in Österreich war es wieder die Sowjetarmee, welche die Errichtung einer freien Regierung unter freien Vereinbarungen gewährte, die Selbstverwaltung in allen Gemeinden und die Errichtung der Gewerkschaften. In Westösterreich war das anders, dort regierten bis vor kurzem die Militärregierungen, die selbst die oberste Behörde waren. Erst sechs Wochen vor der Wahl waren die freien Parteibildungen anerkannt. Wenn die Sowjetarmee als Besatzungsmacht heute noch auf österreichischem Boden steht, so nicht deshalb, um unsere Wirtschaft dauernd abhängig zu machen, sondern nur um die Unabhängigkeit Österreichs zu sichern, den Frieden des eigenen Landes und den Frieden der ganzen Welt. Es soll nicht wieder eine Zeit aufkommen, die unter der Parole steht: Kanonen sind wichtiger als Butter.“ Österreich soll nicht wieder eine Bastion fremder Interessen werden und auch keine Mission für fremde Mächte erfüllen. Österreich braucht Arbeit und Frieden, um sich freientfalten zu können. Das Marshall-Land Italien hat bereits 3 Millionen Arbeitslose und 5 Millionen Kurzarbeiter, auch Österreich hat bereits 100.000 Arbeitslose, wohin aber die Arbeitslosigkeit führt, hat das Jahr 1938 bewiesen. Wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit Österreichs sind die notwendigen Voraussetzungen für eine gedeihliche Aufbauarbeit aus eigener Kraft, denn nur so wird Österreich kein Bollwerk des Krieges, sondern ein Bollwerk des Friedens. Dies ist das gemeinsame Ziel, das uns mit der Sowjetarmee verbindet und deshalb schicken wir ihr unsere Grüße und die Versicherung unserer Freundschaft. Reicher und wiederholt lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen. Im Anschluß sprach Kapitän Goldin im Namen der Sowjetarmee und dankte für die Feier, die hier zu Ehren der Sowjetunion veranstaltet wurde. „31 Jahre existiert die Armee des sozialistischen Staates, der keine Teilung der Gesellschaft in Unterdrückte und Unterdrückter kennt, sie ist und bleibt eine Armee der Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker. Besonders in den Jahren des zweiten Weltkrieges hat die Sowjetarmee edle Beispiele heldenhaften Kampfes für die Freiheit aller Völker, für die Interessen der „einfachen“ Menschen aller Länder gezeigt.“ Kapitän Goldin betonte, daß die Menschheit niemals vergessen wird, daß die Sowjetarmee die Zivilisation vor der faschistischen Barbarei gerettet hat und die Bedingungen für den Kampf um einen festen demokratischen Frieden geschaffen hat. Heute sind die Kräfte für den Frieden groß genug, um alle Angriffe des imperialistischen Lagers zurückzuweisen und die aggressiven Pläne eines neuen Krieges der reaktionären Kreise des anglo-amerikanischen Blocks zu vereiteln. Die Ablehnung der amerikanischen Regierungskreise, einen Friedenspakt mit der Sowjetunion abzuschließen, hat bewiesen, daß diese Kreise keinen Frieden wünschen. Die Sowjetarmee wird weiterhin den konsequenten Kampf gegen die Entfaltung eines neuen Krieges führen und sich die Ehrenaufgabe stellen, eine Armee des Kampfes um einen festen und demokratischen Frieden zu bleiben. Die Zuhörer dankten dem Redner durch begeisterten Beifall. Mit dem Abspielen der russischen und der österreichischen Hymne endete der erste Teil der Geburtstagsfeier. Nach einer kurzen Pause sind dann die Tanzlustigen auf ihre Rechnung gekommen und es gab noch ein langes, fröhliches Beisammensein.

Jahreshauptversammlung der Eisenbahner. Am 6. ds. hielt die Gewerkschaft der Eisenbahner im Gasthaus Eibl, Zell, ihre Hauptversammlung ab. Die gutbesuchte Versammlung wurde vom Obmann Spahn eröffnet. Nach der Begrüßung der Erschienenen besonders des Zentralausschußmitgliedes Schulz als Referent und nach Bekanntgabe der Tagesordnung erstatteten die Ortsgruppenfunktionäre ihre Tätigkeitsberichte. Auf Grund der vorgebrachten Zahlen konnte man die Aktivität und das unablässige Bemühen der Gewerkschaftsfunktionäre ersehen, die ihnen gestellten Aufgaben restlos zu erfüllen und die Interessen der Mitglieder jederzeit zu vertreten. Nach dem Wahlvorschlag, der vom Kollegen Redl eingebracht wurde, wurden nachstehende Mitglieder in den Ortsgruppenausschuß gewählt: Obmann Josef Spahn, Stellvertreter Alois Meierhofer und Anton Wolfbauer, Kassier Franz Atschreiter, Stellvertreter Fritz Eitzelsdorfer, Schriftführer Johann Beneder, Stellvertreter Rudolf Seisenbacher, Kontrolle Hermann Seisenbacher, Stellvertreter Isidor Berger, Bildungsausschuß Bruckschweiger, Koch, Haslinger, Dötzl, Enökl und Josef Beneder. Den Höhepunkt der Versammlung bildete wie immer das Referat des Zentralausschußmitgliedes Koll. Schulz und die nachher angenommene Resolution. Im Anfang seiner Rede würdigte der Redner die Tätigkeit des Vertrauensmannes und gedachte der vielen Opfer, die jeder Vertrauensmann nicht nur selbst, sondern auch dessen Familie bringe. Er wandte sich an die jüngeren Kollegen, sie sollten sich für die Gewerkschaft interessieren, denn es gehe auch um ihre Zukunft und um ihre Gewerkschaft. Mit dem Stellenplan aus dem Jahre 1949 und den noch überzuleitenden Bediensteten in die neue Besoldungsordnung wird sich die Angestelltenzahl auf 63.000 erhöhen. Die Schaffung einer neuen Dienstordnung ist vorgesehen. Die schon in Kraft getretene Dienststrafordnung bedeutet ein modernes Rechtsmittel. Auf das Forderungsprogramm der öffentlichen Bediensteten übergehend, sagte der Referent, daß der 13. Monatsgehalt wegen der finanziellen Lage der Bundesangestellten und Pensionisten unbedingt notwendig sei und auch voraussichtlich in diesem Jahre Gesetz werden wird. Das Pensionsüberleitungsgesetz hofft man im Frühjahr noch zu verabschieden. Bedeutende Differenzen zwischen Regierung und Gewerkschaft bestehen hier noch. Nach diesem folgte das neue Pensionsgesetz. Wegen der Verbesserung der Besoldungsordnung bedarf es noch intensiver Verhandlungen, besonders auch wegen des Einbaues der Teuerungszulage in das Gesetz. Die Durchführung insbesondere der letzten Forderungen hänge nicht nur von dem guten Willen, sondern auch von der Gesamtentwicklung der Wirtschaft in Österreich ab. Die sachlichen, trefflichen Ausführungen des Kollegen Schulz wurden von allen Versammlungsteilnehmern mit reichem Beifall aufgenommen. Nach den Ausführungen des Redners verlas Kollege Bruckschweiger eine Resolution, die einstimmig angenommen wurde und nachstehenden Inhalt hatte: 13. Monatsgehalt, das Pensionsüberleitungsgesetz und den Protest gegen die Besatzungssteuer und die Forderung einer sozial gerechten Einstufung derselben. In der anschließenden Debatte sprachen die Kollegen Freysmuth, Redl, Meierhofer, Koch, Bruckschweiger, Berger, Neufeld, Schnabl und Kühnhas. Nach einem Schlußwort des Obmannes fand diese aufschlußreiche Versammlung ihr Ende.

Ergokratische Versammlung. Für Sonntag den 6. ds. abends hatte die Ergokratische Partei eine Massenversammlung angekündigt. Der Einladung hiezu sind jedoch kaum 60 Personen gefolgt. Es waren Angehörige aller drei Parteien und sonstige Neugierige erschienen. Die Ausführungen des Redners erweckten wenig Interesse und wurden ruhig angehört. Es folgte auch keine Wechselrede und die Besucher verließen enttäuscht, ohne was Neues oder Aufbauendes vernommen zu haben, die „Massenversammlung“.

Geselligkeitsverein „D' Ybbsviertler“ Nach längerer Pause nimmt nun auch wieder der Geselligkeitsverein „D' Ybbsviertler“ seine Tätigkeit auf. Es ist nun gelungen, in dem Verein eine eigene Theatersektion unter der bewährten Leitung von Frau Betty Huber, welche den Waidhofenern noch in guter Erinnerung sein dürfte, zu bilden. Da schon oft, auch in der Lokalzeitung, das Fehlen einer bewährten Theatergruppe in Waidhofen kritisiert wurde, hoffen wir, daß die Bemühungen der „Ybbsviertler“ auch von der breiten Masse unterstützt werden. Die Theatersektion wird es sich zur Aufgabe machen, wirklich gute Volksstücke und Lustspiele von bekannten Autoren zu bringen. Die Eintrittspreise werden so niedrig als möglich angesetzt, damit es sich jeder leisten kann, ins Theater zu gehen. Sollten sich unter der Jugend welche finden, die Lust zum Theaterspielen haben, so werden sie gebeten, sich in die Theatersektion der „Ybbsviertler“ einschreiben zu lassen. Das erste Stück, welches herauskommt, betitelt sich „Liebe macht blind“, ein ländliches Lustspiel von Wallfried. Wer recht herzlich lachen will, versäume nicht, diese Vorstellung zu be-

suchen. Näheres bringen noch die Plakate. Nun wünsch wir noch der jungen Theatersektion unter der Regie von Frau Betty Huber einen guten Start und recht viel Erfolg.

Bauern, Achtung! Am Sonntag den 13. ds, findet um 10 Uhr vormittags eine Versammlung des Arbeitsbauernbundes im Brauhaus Jax statt. Der Referent spricht über „Die wirtschaftliche Lage der Bergbauern“. Alle Bauern sind hierzu herzlich eingeladen.

Arbeiter-Turn- und Sportverein. — Faschingkehras. Kaum eine Veranstaltung vermochte in diesem Fasching so viel Jugend auf die Tanzfläche zu bringen, wie am Faschingdienstag der ATUS. im Saale Fuchsbauer. Die Kapelle Großbauer spielte unentwegt, keine Sonderwünsche beeinträchtigt die Reihenfolge des Tanzprogrammes, da eben ausschließlich die Jugend vorherrschte. Den Veranstaltern ist der Erfolg zu gönnen, bildet doch jeder in die Vereinskasse strömende Schilling einen Baustein zum Ausbau des Körpersportes.

Naturfreundtreffen des Ybbstales 1949. Am Sonntag den 6. ds, fand wie alljährlich in Opponitz am Bauernboden das traditionelle Naturfreundtreffen des Ybbstales statt. Zahlreiche Naturfreunde von Garming bis Amstetten kamen zu diesem Treffen, in dessen Mittelpunkt ein Riesentorlauf stand. Bei guten Schneeverhältnissen kam dieser zur Austragung. Man sah ausgezeichnete Leistungen und eine erfreulich hohe Starteranzahl der Tourenläufer. Es gab zwar einige Skibrüche, doch erfreulicherweise keine Verletzungen. Mit der Preisverteilung um 16.30 Uhr im Gasthaus Ritt in Opponitz fand diese schöne Veranstaltung ein Ende. Nachstehend die Ergebnisse: Frauen: 1. Trude Preßler, Waidhofen 4.04.6; 2. Pachlatko, Waidhofen, 5.26.4; 3. Fel. Wimberger, Amstetten Jugendklasse: 1. Willi Käfer, Hollenstein, 1.58.3; 2. Eduard Bachner, Lackenhof, 2.36.3; 3. Bertl Stiegler, Waidhofen, 3.44.2. Tourenläuferklasse: 1. Leopold Brein, Hausmening, 2.44.8; 2. Karl Fischer, Opponitz, 2.47.3; 3. Karl Helm, Opponitz, 3.31.2. Juniorenklasse: 1. Hermann Kozussek, Hollenstein, 4.13.3, Tagesbestzeit; 2. Franz Hofegger, Lackenhof, 5.16.3; 3. J. Madlmayer, Hollenstein, 5.45.8. Allgemeine Klasse: 1. Rupert Wieser, Garming, 4.15.7; 2. Leopold Wimberger, Amstetten, 4.21.0; 3. Josef Zöttl, Waidhofen, 6.43.9. Altersklasse: 1. Franz Döberl, Waidhofen, 5.09.3; 2. Karl Eder, Waidhofen, 10.34.8.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Sollten es die Schneeverhältnisse gestatten, so kommt Samstag den 12. und Sonntag den 13. ds, in Waidhofen eine Skiveranstaltung zur Austragung. Vorgesehen ist ein Abfahrtslauf vom Schnabelberg und ein Torlauf bzw. Riesentorlauf. Näheres wird zeitgerecht durch Plakate und im Schaukasten verlautbart.

Bundesbahner, Aktive und Pensionisten! Die Ausgabe von Hausbrandkohle für das Jahr 1948 wird mit dem 31. März beendet. Säumige Bezieher können daher Restguthaben aus 1948 nur mehr bis zu obigem Datum beheben. Anweisungsscheine hierfür werden in der Verwaltungskanzlei des Bahnhofes Waidhofen a. d. Ybbs bis zum 26. März ausgegeben, zu welchem Termin die Beiträge spätestens einzuzahlen sind. Nach dem 31. März für 1948 nicht behobene Restmengen an Hausbrandkohle gelten als verfallen.

Generalversammlung der Rentner von Waidhofen a. d. Ybbs. Am 5. März um 14 Uhr hielten die hiesigen Rentner in Hoffeners Gasthaus ihre Generalversammlung ab. Aus der bisherigen Zahlstelle wurde eine Ortsgruppe mit 137 Mitgliedern gebildet. Zum Obmann wurde Josef Aselwimmer, zum Kassier Kniewasser und zum Schriftführer Rupert Ochsenhofer sowie Vinzenz Sladek und Wenzel Grill in die Kontrolle einstimmig gewählt. Gemeinderat Griessenberger hielt einen Vortrag über Sozialversicherung, der rein wirtschaftlicher Natur war und zur Kenntnis genommen wurde. Nach einer kurzen Wechselrede verschiedener Rentner hielt der Obmann Aselwimmer das Schlusswort und schloß die gutbesuchte Versammlung.

Opfer der Berge. Im Gosaukamm (Dachstein) wollten die in hiesigen Bergsteigerkreisen bekannten beiden tüchtigen Kletterer Hans Stadler aus Eisenerz und Erich Waschak aus Krems die Ostkante des Däumlings im Winter durchklettern, wurden aber vom Schneesturm inmitten der äußerst schwierigen Kletterei überrascht. Nachdem sie eine Nacht in Seilschlingen stehend zugebracht hatten, mußten sie sich infolge des noch ärger gewordenen Unwetters zum Abstieg entschließen. Dabei stürzte der schon allzu stark erschöpfte Hans Stadler vor den Augen Waschaks 400 m tief ab. Letzterem gelang es, ohne Hilfe eines Partners mit Aufgebot der letzten Kräfte zur Hoptürglütte abzustiegen, von wo dann der Bergrettungsdienst verständigt wurde, der aber infolge der riesigen Schneemengen die Leiche Stadlers erst im Frühling wird bergen können.

Todesfälle. In Wien starb am 24. Feber nach langem schwerem Leiden Frau Karoline Hofbauer, ein langjähriger Sommergast, im Alter von 77 Jahren. — In Hausmening ist der Baumeister Stephan Rauscher im 85. Lebensjahre gestorben. Der

Vom künftigen Sommerfahrplan

Der heurige Sommerfahrplan, der bekanntlich am 15. Mai 1949 in Kraft tritt, wird für die Waidhofen interessierenden Strecken manche Verbesserungen bringen; diesbezüglich können wir folgendes mitteilen:

Zunächst ist zu bemerken, daß die Einteilung in drei Verkehrsstufen ab 15. Mai entfällt, so daß die im Fahrplan enthaltenen Züge durchwegs verkehren. Die bisherigen D-Züge 212 und 213 Wien-Selztal-Innsbruck werden unter beiläufiger Beibehaltung der derzeitigen Verkehrszeiten in Eilzüge umgewandelt, was wegen des zu entrichtenden Zuschlages namentlich bei kürzeren Strecken sehr ins Gewicht fällt. Im Verkehr zwischen Wien und Waidhofen tritt sonst wenig Änderung ein; doch ist besonders hervorzuheben, daß im Anschluß an den Triebwagenschnellzug 647 Wien ab 19.35 Uhr und den in einen beschleunigten Personenzug umgewandelten bisherigen Eilzug 791 (Wien ab 18.05 Uhr) ein Personenzug bis Waidhofen täglich verkehren wird. Leider verliert Personenzug 2410 (Waidhofen ab 12.38 Uhr) den bisherigen Anschluß an den D-Zug 224 da dieser dem internationalen Verkehr dienende Zug um ca. ¼ Stunden früher gelegt wird; dafür wird ein Anschluß an den neuen Triebwagenschnellzug, der in Wien um 17.25 Uhr eintrifft, hergestellt. Sehr wichtig sind aber die Verbesserungen in der Richtung von und nach Selztal. Da wird der bisher von Weyer abgehende Personenzug 2411 von Waidhofen-Hauptbahnhof (ab 3.45 Uhr) abgehen und so eine günstige Verbindung mit Anschluß nach

Steyr (an 6.25 Uhr) sowie mit allen Stationen der Strecke Waidhofen-Kleinreifling-Selztal-Bischofshofen vermitteln. Auch der bisher nur bis Kleinreifling verkehrende Zug 2435 (Waidhofen ab 7.15 Uhr, dann etwas später) wird bis Selztal gefahren. In der entgegengesetzten Richtung wird der bisher nur zwischen Selztal und Hieflau verkehrende Zug 2426, Selztal ab 18.20 Uhr, der daselbst Anschluß von Bischofshofen hat, täglich bis Amstetten geführt; er wird in Waidhofen um ca. 21 Uhr eintreffen. Damit ist eine günstige Abendverbindung aus dem Ennstal geschaffen, zumal dieser Zug in Kleinreifling auch Anschluß aus der Richtung von Steyr erhält. Zu Pfingsten und in der Hauptsaison werden auch wieder die sogenannten Touristenzüge 2405 und 2404 an Samstagen nach Selztal, an Sonntagen wieder zurück nach Wien gefahren werden; die Verkehrszeiten sind beiläufig denen im Winterfahrplane verzeichneten gleich.

Bei der Ybbstalbahn bleibt der bisherige Fahrplan, abgesehen von den wegen Verschiebung der Anschlüsse notwendigen Änderungen aufrecht; doch wird zwischen Ybbsitz und Waidhofen an Sonn- und Feiertagen der Abendzug Ybbsitz ab ca. 19.20 Uhr geführt werden. Bemerkenswert ist noch, daß der Postkraftwagen wieder das Möglichste tun wird größere Verkehrsflächen auszufüllen; insbesondere wird ein Wagen schon um 4.25 Uhr früh nach Amstetten zum Anschluß an den dort um 5.45 Uhr abgehenden Schnellzug, der bereits um 8 Uhr in Wien eintrifft, verkehren.

Verstorbene. Mitchef der Fa. Stephan Rauscher & Söhne, war bis zu seinem Lebensende rastlos tätig. Er war auch in unserer Stadt, besonders im Kreise der Turner sehr bekannt. — Am 27. Feber verschied in Wiener-Neustadt Ing. Karl Böhm in seinem 55. Lebensjahre nach länger und qualvoller Krankheit. Er besuchte seinerzeit die hiesige Realschule und die älteren Waidhofner werden sich noch an den Gasthof Böhm in der Ybbsitzerstraße erinnern, den seine Eltern führten. Als Betriebsleiter in Hirtenberg zog er sich vor Jahren jene schwere Krankheit zu, der er nun erlegen ist. Ein Leben voll Arbeit und Erfolg hat geendet. Seiner Familie und insbesondere seiner hochbetagten kranken Mutter wendet sich unsere Anteilnahme zu. R. I. P.

Die Mariensäule auf dem Oberen Stadtplatz. Weder die Gotik noch das Barock konnten leere Plätze vertragen, sondern belebten die freie Fläche mit Brunnen und Säulen. Unserem Oberen Stadtplatz, der sich zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert mit edlen Barockfassaden geschmückten alten gotischen Häusern wie ein Festsaal ausbreitet, verleiht die Mariensäule einen ganz besonderen Reiz. Der hochverdiente Pfarrer Dr. Johannes Bernhard Pocksteiner, der seine Studien in Rom als Zöling des Collegium Germanicus gemacht hatte, ließ die Säule im Jahre 1665 aufstellen; sie ist eine glanzvolle Leistung des österreichischen Barocks des 17. Jahrhunderts. Auf einer schlanken ionischen Säule steht das plastische Bild der Muttergottes mit dem Kinde; sie hat den Fuß auf die Mondichel, das Sinnbild der so veränderlichen Welt, gesetzt und hält in der Hand das Szepter als Königin des Himmels. Den Hintergrund bildet eine Strahlenmandorla. Auf der Vorderseite des Sockels hat der Stifter, dessen Bild — bemerkenswert ist, daß bis ins 17. Jahrhundert die Priester einen Bart trugen — in knieender Stellung als Flachrelief eingemeißelt ist die Widmung anbringen lassen, die in der Übersetzung aus dem Lateinischen so lautet: „Der erhabenen Königin des Himmels und der Erde, der jungfräulichen Gottesgebärerin Maria weihst dieses Ehrenzeichen in Demut ihr niederster Diener Johannes Bernhard Pocksteiner, der hl. Theologie Doktor zurzeit Pfarrer. Im Jahre der jungfräulichen Geburt 1665.“ Auf der Rückseite des Sockels erblickt man das Wappen der um die Stadt hochverdienten Familie Pocksteiner und auf der Rückseite des Sockels die Anfangsworte des Gebetes: „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesgebärerin, verschmähe nicht unser Gebet!“ Was hat doch diese Säule am Wandel der Zeiten gesehen: das stolz erwachende Glaubensbewußtsein des 17. Jahrhunderts, die frohen Feste des 18. Jahrhunderts die lagernden Soldaten Napoleons am Anfang des 19. Jahrhunderts, das Versinken des Wohlstandes der Stadt in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die Bittgänge um den Frieden im ersten Weltkrieg, die stählernen Vögel, die im zweiten Weltkrieg verderbendrohend über die Stadt dahinbrauten, das Jahr 1945 mit seinen großen Hoffnungen und bitteren Geschehnissen, den neuen Geist der uralten Fronleichnamspredigt, wie viel Freud und Leid hat den Weg um diese Säule genommen! Soll sie nicht unsern Herzen teuer sein? Aber die Wetter der Zeiten haben ihr den Glanz geraubt; im Ehrenjahr der Stadt, die sich an ihr schickte, ihre ehrenvolle jahrhundertalte Geschichte zu feiern, soll auch dieses Denkmal und Wahrzeichen der Stadt in neuem Glanze aufleuchten. Den Marienmonat Mai sollten wir vor der in neuer Pracht erstrahlenden Muttergottessäule bedenken. Darum helft mit, daß es so werde! Für die

Neuergoldung sind 43 Gramm 14 karätiges Bruchgold nötig, die Arbeit selbst kostet ca. 3000 S. Spenden nimmt dankbarst das Pfarramt entgegen.

1. Waidhofner SC. gegen Kremser Sportklub 2:3 (1:1). Das erste Fußballmeisterschaftsspiel wurde bei grimmiger Kälte durchgeführt. Der glatte Boden stellte große Anforderungen an die Akteure, trotzdem wurde von beiden Seiten guter Sport geboten. Zweimal ging Waidhofen durch Treffer von Mayerhofer und Staudacker in Führung und immer wieder gelang es den Kremsern auszugleichen und vier Minuten vor Schluß, da schon alles mit einem Unentschieden rechnete, erzielten die Gäste aus einer klaren Offsidestellung den Siegestreffer, der ganz unverständlicherweise von Schiedsrichter Kwopil, St. Pölten, anerkannt wurde und dabei Waidhofen um einen wichtigen Punkt brachte. Ein herrliches Spiel bot Waidhofens Reserve, die wie aus einem Guß spielte und den Gegner mit 7:0 (5:0) nieder kämpfte. Sonntag den 13. März spielt der 1. Waidhofner Sportklub in Pöchlarn gegen den Sportverein Pöchlarn. Abfahrt mittels Auto Punkt 11.30 Uhr vom Klublokal Gasthaus Kiemaver. Schlachtenbummler können an der Fahrt teilnehmen, Anmeldungen im Klublokal erbeten.

Reporter mit dem eisernen Besen. Manch braver Mann wurde in den letzten Tagen des Faschings vom Wein überwältigt. Unter andern erwischte es auch unseren netten Berichterstatler, der sonst immer die Welt — so weit sie sich im Bereiche der „Ybbstalzeitung“ bewegt — nüchtern und sachlich über die Vorgänge in unserer Stadt informiert hat. Statt sich an einer bauchigen Flasche Spezial öttlich zu tun und dabei die Welt vergessen, bestieg er das Musespferd und drang damit in die Veranstaltungen der Sportunion ein. Beim Dirndlball suchte er vergeblich die Dirndl, begann zu philosophieren über Wahrscheinliches und Unwahrscheinliches, tauchte aber immerhin beim Kehraus der Union wieder auf. Dort müssen aber Nixen und Kobolde ein närrisches Spiel mit ihm getrieben haben, denn kein gewöhnlicher Mensch vermochte nur annähernd das zauberhafte Bild zu erspähen, das sich dem glücklichen Reporter bot. Er allein sah, wie sich dort ein ganzes Volk zusammenraffte, wie Meister Meilinger mit einem eisernen Besen rhythmische Bewegungen ausführte. Die Mitternachtslocken ermahnten ihn zwar an die nüchterne Fastenzeit, doch zur eigenen Besinnung hatte er noch keine Zeit, da ihm das Teilen der Gäste in Feinhörige und Schwerhörige mächtig imponierte. Verwundert, daß bereits viele Stunden des Faschings vorüber, wurde auch der brave Berichterstatler mit den Schwerhörigen ausgetehrt. Während der Reporter der „Ybbstalzeitung“ mit seinem Pegasus durch ein Traumland segelte, erloschen um 9 Uhr abends im Tanzsaal der Sportunion die Lichter. In der Tat raffte sich das tanztüchtige Volk noch einmal zusammen und traf sich ein paar Häuser weiter beim Faschingkehras des Arbeiter-Turn- und Sportvereines.

Aus Sportkreisen.

Zell a. d. Ybbs
Neuer Schulleiter. Fast vier Jahre hat Frau Rosmarie Strasser unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen die Leitung unserer hiesigen sechsklassigen Volksschule innehabt. Es war fürwahr keine Kleinigkeit. Abgesehen davon, daß von vielen die Schwierigkeiten gar nicht erkannt werden, die nicht zuletzt darin bestehen, daß die Kinder von fünf Gemeinden zum hiesigen Schulsprengel gehören. Eine Zeit lang war keine einzige männliche Lehrkraft — außer

dem Ortspfarrer — an der Schule tätig. Frau Rosmarie Strasser aber und der rührige Ortsschulratsobmann Gottfried Frank brachten aber bald auch die sonst oft stiefmütterlich behandelte Zeller Schule auf ein hohes Niveau. Ein Klassenzimmer wurde völlig neu eingerichtet. Der Fußboden erneuert, in den Klassen die durch Direktor Freunthaller geretteten alterwürdigen Kreuzbilder wieder aufgehängt, für die Schulfilmvorführungen die Verdunklungen angeschafft und vieles mehr. Außer diesen Arbeiten aber widmete sich Frau Rosmarie Strasser mit wahrer mütterlicher Hingabe dem Elementarunterricht bei den Kleinsten. Dafür sind ihr besonders die Eltern der Kinder aus den bäuerlichen Familien sehr dankbar. Nun hat mit 1. März Lehrer Leopold Simon über Auftrag des Bezirksschulrates Amstetten die Leitung der Zeller Volksschule übertragen bekommen und auch bereits übernommen. Wofür sich der Ortsschulrat seit langem eingesetzt und was der Wunsch aller war, ist somit Wirklichkeit geworden. Schulleiter Simon ist 1906 in Korneuburg geboren und kam bereits 1929 an die Zeller Schule, wo er, abgesehen von den Jahren 1939 bis 1946, da er eingezückt war, auch ohne Unterbrechung als Lehrer wirkte. Sein bescheidenes Wesen, seine Kinderliebe und vor allem sein herzliches Verwurzelsein mit der hiesigen Bevölkerung gibt die Gewähr, daß der neue Schulleiter nicht nur die Arbeiten und Mühen, sondern auch bald die Freuden seines Amtes im „sonnigen Zell“ verkosten wird können.

Böhlerwerk

Von der Werksfeuerwehr. Auch die diesjährige Ballunterhaltung unserer Freiwilligen Werksfeuerwehr im großen Magnetwerksaal hat einen stimmungsvollen und schönen Verlauf genommen. Unsere lieben Gäste und alle Feuerwehrkameraden hat dies mit Freude und heiterer Gemütlichkeit erfüllt. Das Kommando der Werksfeuerwehr fühlt sich daher verpflichtet, auf diesem Wege allen Mitarbeitern, Förderern, Freunden und Gönnern für ihren Beitrag zum Erfolg des Festes herzlich zu danken. Sie wird hierfür in Erfüllung ihrer freiwillig übernommenen Verpflichtung, der Bevölkerung im Dienste der Nächstenhilfe bei Feuersnot und Bedrängnis Freund und Helfer zu sein, ihren Dank abstatten.

Theateraufführung. Das zentrale Kulturreferat der USIA, Gebietszweigstelle Amstetten, bringt am Sonntag den 13. ds, um 19 Uhr das Urwiener Stück „Der Bockerer“ aus unserer Zeit zur Aufführung. Die Kunstkräfte kommen aus der Wiener Scala. Wer einmal herzlich lachen will, wird sich dieses Stück ansehen und lange in Erinnerung behalten. Alle Betriebsangehörigen und deren Familien sowie Gäste aus nah und fern sind herzlich eingeladen. Das Werksauto fährt ab Kematen um 18 Uhr und ab Waidhofen (Gasthof Weber) um 18.40 Uhr. Nach der Vorstellung bringt das Werksauto die Theaterbesucher wieder zurück.

Badeeinrichtungen liefert

Wilhelm Blaschko

Installateur

15 Waidhofen a. d. Ybbs, Telephone 96

Sonntagberg

Veränderungen im Standesamt im Monat Februar. Geboren wurde am 1. Feber Gertrude Theresia der Eheleute Alois und Zäzilia Oder, wohnhaft in Bruckbach 1. Am 11. Erna der Eheleute Engelbert und Juliane Hofschweiger, Kematen 37. Am 18. das Kind Helene der Eheleute Johann und Rosa Heider, Windberg 25. Am 20. das Kind Karl Friedrich der Privaten Elfride Mitterbauer, Niederhausleiten 73. Am 22. das Kind Ingeborg Maria der Landarbeiterin Maria Aigner, Windberg 23. Am 22. das Kind Rosmarie der Eheleute Franz und Rosa Riegler, Windberg 25. Am 26. das Kind Johannes Richard der Eheleute Johann und Gisela Nußbaumer, Hilm 20. Eheschließungen: Am 1. der Fabrikarbeiter Otto Reitmayr, Baichberg, mit der Privaten Maria Beckacker, Großschneid 12. Am 5. der Maschinenarbeiter Heinrich Woidi, Enselberg bei Freudental, mit der Privaten Erika Peham, Niederhausleiten 68. Am 19. der Hilfsarbeiter Franz Holzner, Aschbach 25, mit der Privaten Theresia Friedl, Rosenau 34. Am 21. der Hilfsarbeiter Rudolf Wasinger, Kematen 31, mit der Privaten Elisabeth Mörx, Kematen 31. Am 26. der Maurer Alfred Kranzner, Krumnußbaum 32, mit der Privaten Mathilde Apel, Rosenau 81. Gestorben ist am 31. Jänner der Pensionist Alois Mitter, Rosenau 61, im 86. Lebensjahre an Herzlähmung. Am 5. Feber der Fabrikbeamte Franz Perl, Hilm 62, im 58. Lebensjahre an Herzschlag. Am 8. der Pensionist Alois König, Bruckbach 82, im 72. Lebensjahre an Gehirnschlag. Am 15. die Private Theresia Ortmayr, Hilm 23, im 74. Lebensjahre an Erschöpfung. Am 16. die Private Angela Granzer, Kematen 46, im 79. Lebensjahre an Herzschwäche. Am 19. die Private Josefina Lausch, Rosenau 104, im 76. Lebensjahre an Herz-

schwäche. Am 22. der Fabriksbeamte i. R. Anton Pontesegger, Hilm 111, im 67. Lebensjahre an Leberkrebs.

Rosenau a. S.

Arbeiterball. Von den vielen Bällen des heurigen Faschings dürfte wohl der Arbeiterball in der Turnhalle Rosenau einer der originellsten gewesen sein. In der mit dem aufgehenden Monde und mit vielen unzähligen Sternen geschmückten Turnhalle war es bei der einschmeichelnden Musik des Kapellmeisters Huber ein wahrer Genuß, sich mit dem erwählten Tanzpartner im Kreise zu drehen. Auch die Nichttänzer kamen auf ihre Rechnung, da die verschiedenen Masken viel zur Belustigung und Unterhaltung beitrugen und es immer etwas Neues zu sehen gab. Ja sogar nach der Demaskierung sah man noch manche rote Lippen und manche rote Nase. Obwohl nur drei der ausgesuchtesten Masken prämiert werden konnten, hätten wohl alle erschienenen Masken eine Prämie verdient, da sie alle zur gemütlichen Faschingstimmung viel beitrugen. Der Arbeiterball unter dem Sternenhimmel wird wohl allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Wenn man Freude erlebt, darf man auch nicht undankbar sein und muß jener gedenken, die dies Wunderwerk mit viel Mühe geschaffen. Den vielen Frauen, die die Sterne schufen, sowie dem Hauptveranstalter Gen. Hutterberger mit seinem Mitarbeiterstab gebührt für ihre selbstlose Arbeit unser herzlichster Dank.

Ybbsitz

Geburten. Am 18. Feber wurde den Eltern Josef und Aloisia Resch, Hilfsarbeiter, Rotte Haselgraben Nr. 17, ein Knabe Franz geboren. Am 19. Feber ein Mädchen Eleonore den Eltern Johann und Eleonore Mittendorfer, Postangestellter, Ybbsitz, Markt Nr. 174.

Trauung. Am 28. Feber fand die Trauung des Franz Buslehner, Landarbeiter aus Weyer-Land, Kleinreifling Nr. 78, mit Anna Haselsteiner, Landarbeiterin, Rotte Knieberg Nr. 6 (Grestenberg), statt. Die herzlichsten Glückwünsche!

Generalversammlung der SPÖ. Am Sonntag den 13. März findet um 10 Uhr vormittags im Gasthaus Mimra die diesjährige Generalversammlung der SPÖ statt. Alle Mitglieder und Freunde der Partei sind hierzu eingeladen.

Freiw. Feuerwehr. Am Samstag den 12. ds. findet um 1/8 Uhr abends im Gasthaus Heisl die diesjährige Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Tätigkeitsbericht des Schriftführers, 2. Kassabericht, 3. Wahlen sämtlicher Funktionen, 4. Allfälliges, Anträge, Anfragen. Das Kommando erwartet vollzähligen Besuch.

Turn- und Sportunion Ybbsitz — Jahreshauptversammlung, Abfahrtslauf. Der Turn- und Sportverein Ybbsitz hielt vergangenes Sonntag im Gasthaus Sieder seine Jahreshauptversammlung ab. In der sehr gut besuchten Versammlung konnten vom Obmannstellvertreter H. Inselbacher der Landesobmannstellvertreter der Österr. Turn- und Sportunion, Amtsrat Scholz, als Referent aus Amstetten, Bürgermeister Kupfer und Eduard Sonneck sen. begrüßt werden. Obmannstellv. Inselbacher führte in seinem kurzen Tätigkeitsbericht unter anderem aus, daß es schwer gewesen sei, in Ybbsitz einen Sportverein zu gründen und daß es durch gute Zusammenarbeit zwischen Ausschuß und Mitgliedern dennoch gelungen sei, ganz schöne Erfolge zu erzielen. Nachdem dem Kassier Ing. Böhme für seine Tätigkeit der Dank ausgesprochen und die Entlastung erteilt worden war, wurde die Neuwahl des Vorstandes durchgeführt, welche folgende Ergebnisse zeitigte: Obmann Eduard Sonneck sen., Stellvertreter Eduard Inselbacher, Kassier Ing. Ernst Böhme und Leopold Seisenbacher, Schriftführer Fachlehrer Josef Bsteh und Fr. Flora Sonneck, Zeugwart Stefan Tiszauer, Beisitzer Bürgermeister Kupfer und Dir. Ott. Da am gleichen Tage auch der wegen schlechter Schneeverhältnisse verschobene Abfahrtslauf vom Prochenberg stattfand, konnten Amtsrat Scholz, Bürgermeister Kupfer sowie der neue Obmann Sonneck leider nur ganz kurze Referate halten, die uns allerdings in klaren, eindeutigen Worten den Sinn und Zweck eines Unionvereines vor Augen führten. Gerne hätten alle Anwesenden mehr gehört, aber die Zeit für die notwendigen Vorarbeiten zum Abfahrtslauf drängte, so daß die Versammlung vorzeitig geschlossen werden mußte. Nachmittags fand unter schwierigsten Schneeverhältnissen der Abfahrtslauf vom Prochenberg statt. Es sei an dieser Stelle allen, die zum Gelingen dieses heuer so schweren Laufes, besonders dem Leiter der Sektion Skifahren, Norbert Schönhammer, im In-

Briefkasten der Redaktion

Wegen verspäteten Einlangens mußte der Bericht von der Jahreshauptversammlung der SPÖ, Sonntagberg für die nächste Nummer zurückgestellt werden. Mehrere Berichte aus dem Ybbstale konnten wegen Platzmangel nicht mehr aufgenommen werden und erscheinen in der nächsten Nummer.

teresse des Sportvereines herzlichst gedankt. Weiterer Dank gebührt unserem Nachbarverein Union Waidhofen, welcher uns Franz Ertl als unparteiischen Zeitnehmer zur Verfügung stellte, und Dr. med. Landskron, der für eventuelle Unfälle Assistenz leistete. Als Sieger gingen aus dem Rennen hervor: Tagesbester Josef Kozisek, Sp.V. Hollenstein, Allg. Klasse; 1. Robert Karas, Union Waidhofen, 2. Hans Spiegel, Union Ybbsitz, Altersklasse; 1. August Fahrnberger, Union Ybbsitz; 2. Franz Fuchs, Union Ybbsitz, Junioren; 1. Kurt Scheiblauber, TVN, Waidhofen; 2. Hans Bogenreiter, Ybbsitz, Jugend; 1. Leopold Huber, Union Ybbsitz; 2. Josef Tazreiter, TVN, Waidhofen, Damen; 1. Maria Kupfer, Union Ybbsitz; 2. Rosa Kupfer, Union Ybbsitz. Bei der Siegereverkungung kamen an den Tagesbesten sowie an die Ersten in jeder Klasse die von Herrn Milde gespendeten Silberski zur Verteilung. In Vertretung des Obmannes stattete H. Inselbacher allen Teilnehmern im Namen des Sportvereines Ybbsitz seinen Dank ab und richtete an die Sieger die Aufforderung, ihren wohlverdienten Erinnerungsski mit Stolz zu tragen. Unter anderem sagte er, daß dieses schwere Rennen nur von ganz Unentwegten gefahren worden sei und wahrscheinlich einer der schwersten errungenen Siege bleiben werde. Leider blieb keine Zeit zu einem geselligen Beisammensein, da unsere auswärtigen Gäste wieder wegfahren mußten. Unserem Sportverein zum Schluß noch der Dank aller Ybbsitzer und die Aufforderung, so weiter zu arbeiten.

Faschingskehrhaus. Nach dem Kinderfaschingszug fand abends im Café Fuchs der Faschingskehrhaus für Erwachsene statt, zu welchem zahlreiche Gäste sich einfanden. Bei lustigen Vorträgen von Franz Fuchs und heiteren Sketchs, bei welchen noch Toni Fürnschliß mit seiner Frau Irene und Erich Egger mitwirkten, verlief die letzte Faschingsnacht in heiterster Stimmung, die erst der Morgen in die Aschermittwochlaune umwandelte. Voraussichtlich ist ein ähnlicher gemütlicher Abend wieder zu erwarten.

Kinderfaschingszug. Trotz unfreundlichem, kühlem und sehr windigem Wetter fanden sich zum Kinderfaschingszug fast 200 Kinder ein. Der Zug, der sich beim Café Fuchs zusammenstellte, wurde von Prinz Karneval mit seinem Herold zu Pferd geführt, dem sich ein Landauer mit Fr. Kathi Riedler mit vier Kindern in Altwiener Tracht anschloß. Nun folgten die kostümierten Kinder. Voran ein kleiner Napoleon, dann — wie wäre es in unserer Gegend anders möglich — die lieblichsten Pilze, ebbare und auch ungenießbare, doch herzig waren sie alle. Sehr viele Kinder trugen auch Nationalkostüme. Annerl Blechinger, als Wachauerin, erhielt den ersten Preis, Otti Penn als Zigeunerin den dritten Preis, den zweiten Preis errang der Herold Norbert Küssel. Alle die vielen Kostümierungen und Masken, die reizend und sehr originell waren, anzugeben ist unmöglich. Es seien nur die sehr gelungenen Gestalten eines Professors, eines Schreibers, Vagabunden, Rauchfangkehrers, eines jungen Ehepaars usw. hervorgehoben. Der Faschingszug hewerte sich vom Aufstellungsort über den Marktplatz, wo die Auslosung der Preise stattfand, zu diesem zurück, wo selbst die Kinder eine sehr gute Jause erhielten und sich nachher kurze Zeit an munteren Tänzen erfreuten. Eine Musikgruppe sorgte fleißig dafür, daß trotz unünstigen Wetters fröhliche Stimmung unter den Beteiligten und Zuschauern herrschte.

Bienezüchterverein. Zum letzten Bienezüchtkurstag am Sonntag den 13. ds. kommt unser Meister Fr. Hölzl aus Amstetten. Da dieser Vortrag allen Imkern von großem Wert sein wird, sind außer den Kursteilnehmern alle Imker eingeladen. Besonders werden alle Bienehalter, denen Völker eingegangen sind oder die starken Totenfall aufweisen, gebeten, mindestens 20 tote Bienen je Volk in einem Schachtel mit Anschrift und Stocknummer mitzubringen oder bis dahin bei R. Porod, Lagerhaus, abzugeben.

Sterbefall. Am 1. März starb Anna Schwarzenberger, Rentnerin, wohnhaft in Ybbsitz, Markt Nr. 149, im 76. Lebensjahre.

Unglücksfälle. Vorige Woche ereigneten sich zwei Unglücksfälle durch Fuhrwerke. Der erste Unfall betraf den Wirtschaftsbesitzer Johann Loibl, der Holz nach Hause führte. Er kam hiebei, da der Fahrweg gefroren und vereist war, zum Sturz und dadurch unter die Pferde und den Wagen zu liegen. Durch die Pferdehufe wurde Loibl am Kopf und an der Brust verletzt und durch die über ihn fahrenden Wagenräder erlitt er Rippenbrüche. Trotz seiner schweren Verletzungen konnte er in häuslicher Pflege verbleiben. Der zweite Fall ereignete sich unweit des ersten doch auf der Straße von Ybbsitz nach Gresten, an der unübersichtlichen Stelle der Zehentmühle (Tatzreiter) und betraf den 10-jährigen Sohn des Besitzers Leopold. Dieser fuhr auf einem Fahrrad vom Elternhause weg und bei der unübersichtlichen Stelle fuhr er direkt in ein von der entgegengesetzten Richtung kommendes Fuhrwerk hinein, kam zum Sturz und Pferde und Wagen gingen über ihn hinweg, wodurch er so

schwer verletzt wurde, daß er in das Krankenhaus Waidhofen überführt werden mußte.

Opponitz

Männergesangverein. Nach den Vorbereitungen und Mitgliederaufnahmen, die schon vor Weihnachten stattfanden, wurde jetzt mit den Proben des MG.V. begonnen. Es ist eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer und mit welcher Liebe und Ausdauer sich viele, besonders die Jugend dabei beteiligen. Daß überhaupt ein MG.V. ins Leben gerufen werden konnte, dies verdankt man nur den beiden Herren Oberlehrer Höllinger sowie Hörst. Letzterer fungiert zugleich als Chorleiter. Dadurch wird der ganzen Männerwelt unseres Ortes Gelegenheit geboten, ihr Können wieder aufzuführen bzw. schöne Jugenderinnerungen wachzurufen. Dabei erfüllt der MG.V. den guten Zweck, schönes, altösterreichisches Volksgut vor dem Vergessen zu bewahren und alle ohne Unterschied des Standes zu einer wahren Kameradschaft zusammenzuführen. Hierbei lernt auch jeder das Wirken und Schaffen der großen österreichischen Musiker wie Schubert, Haydn usw. kennen und schätzen. Es ist der Wunsch der Begründer, daß sich recht viele daran beteiligen. Erzeigen wir uns dankbar, indem wir alle, die nur irgendwie können, daran teilnehmen. Jeden Samstag um 20 Uhr finden die Proben statt. Der Erfolg wird sich bei der geplanten Lieberfahlfahrt zeigen. Und nun, Männer und Bur-schen, kommt und singt mit!

St. Georgen a. R.

Unverhoffte Todesfälle. Frau Katharina Fallmann, Besitzerin am Brunntal hatte seit längerer Zeit Beschwerden mit der Gallenblase. Um dieses Leiden loszuwerden, ließ sie sich im Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs operieren. Die Operation verlief gut, schon waren die Fäden ausgezogen und sie durfte schon das Bett bald verlassen, da starb sie unvermutet am 27. Feber abends an Lungenembolie im 50. Lebensjahre. Am 3. März wurde sie hier vom Bahnhof aus zu Grabe geleitet. Ihr Mann war vor 1 1/2 Jahren in Wien im Spital unerwartet gestorben. Nun vereint sie das Grab. Allgemeines Mitleid bringt man dem einzigen 10-jährigen Sohn entgegen, der nun als Vollwaise dasteht. Ein zweiter Todesfall ist ebenso unverhofft. Frau Maria Brandl hat vor einem Monat ihren Gatten vom Spital in Wien nach einer Augenoperation abgeholt. In Wien fiel sie sich beim Glatteis die Hand aus. Das alte Herzleiden hat sich nun Recht verschafft und am 2. März starb sie an Herzmuskellähmung. Unter großer Beteiligung wurde sie am 4. ds. zu Grabe getragen. Nur drei Jahre noch und sie hätte mit ihrem nun allein stehenden Gatten die goldene Hochzeit feiern können. Sie stand im 69. Lebensjahre. R. I. P.

Taufen. Am 6. März wurden getauft: Adele Schnabler, geboren am 27. Feber in Kofelsbach 40, eheliche Tochter des Engelbert Schnabler und seiner Gattin Erna, Ehrentraud Nessel, geboren am 10. Februar im Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs, eheliche Tochter des hiesigen Schneidemeisters Adolf Nessel und seiner Ehegattin Erna.

Märzschnee gibt es heuer gerade genug; wiederum ist gute Schlittenbahn. Der Sturmwind hat teilweise große Verwehungen verursacht. Immerhin war es im Jahre 1939 und 1944 noch viel ärger mit dem Märzschnee.

Großhollenstein

Standesamtsmeldung für Februar. Geburten: Ein Knabe Helmut der Eltern Johann und Friederike Hinterreiter, geboren am 2. Februar, St. Georgen a. R. Nr. 4. Ein Mädchen Helga Johanna Viktoria der Eltern Viktor und Johanna Zedka, geboren am 23. Feber, Hollenstein, Rotte Walcherbauer Nr. 5. — Eheschließungen: Der Elektriker Rudolf Stefan Lindner und die Hilfsarbeiterin Augusta Anna Brunsteiner, beide in Hollenstein wohnhaft, haben am 27. Feber den Bund fürs Leben geschlossen. — Sterbefälle: Der Knappschaftsrentner Anton Katzensteiner, bisher wohnhaft in Hollenstein, Walcherbauer 21, ist am 1. Feber im Alter von 70 Jahren verstorben. Der Gastwirt Johann Fallmann, wohnhaft in St. Georgen a. R., starb am 5. Feber im Alter von 54 Jahren. Der Bauer Karl Schnabl, Hollenstein, Klein-Öd, ist am 19. Feber im Alter von 73 Jahren verstorben.

Hochzeit. In aller Stille hat am 27. Feber Ing. Endelhart Kandler, Fr. Josefa Lumpe, die Tochter des Inhabers der hiesigen Drogerie Viktor Lumpe, geheiratet. Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Gamsstein-Wandernokl-Skirennen. Am Sonntag den 20. März findet das vom SV. Hollenstein veranstaltete Gamsstein-Wandernokl-Skirennen (alpine Kombination) statt. Teilnahmeberechtigt sind sämtliche Mitglieder des ÖSV, des ASKÖ und der Sportunion. Klasseneinteilung: Jugendklasse, Junioren, allgemeine Klasse, Altersklasse. Nennungs-schlüssel schriftlich bis Samstag den 19. März, 12 Uhr, an SV. Hollenstein, z. H. Alfons Schnabler oder Telefon Hollenstein 18. Der Tagesbeste erhält

einen Silberpokal nach dreimaliger Gewinnung, auch außer der Reihe. Die ersten drei Läufer jeder Klasse mit Ausnahme der Altersklasse erhalten Plaketten, die übrigen Urkunden. Zeiteinteilung: 10 Uhr Start zum Abfahrtslauf, 12.30 Uhr Start zum Torlauf. Geprüfte Kampfrichter: Lehrer Weineck und Zartzer. Das Wettlaufamt befindet sich im Gasthaus Edelbacher. Dort wird auch Auskunft wegen Übernachtung erteilt. Samstag Abfahrt mit Auto zum Rennen. Läufer, die erst am Sonntag aufsteigen wollen, müssen die Strecke bis zum Aufstieg wahrscheinlich zu Fuß zurücklegen. Siegereverkungung und Preisverteilung um 17 Uhr im Café Schönhammer. Für etwaige Unfälle übernimmt der SV. Hollenstein als Veranstalter keine Haftung. Das Rennen geht daher auf eigene Gefahr.

Vom Feuerwehrball. Im Bericht über den überaus schönen Ball der Freiw. Feuerwehr von Hollenstein am Faschingsmontag hat sich leider ein bedauerlicher Schreibfehler eingeschlichen. Mit herzlichem Dank sei hiemit bestätigt, daß die beiden Frauen, welche in so vorbildlicher, selbstloser Weise hervorragend durch ihre mühevollen Mitarbeit an dem guten Gelingen beigetragen haben, Rosa und Grete Schneider heißen.

Arbeitsbauernbundversammlung. Sonntag den 13. ds. findet um 10 Uhr vormittags im Gasthof Edelbacher eine Arbeitsbauernbundversammlung statt. Der Referent Hablerle aus Wien spricht über „Die wirtschaftliche Lage der Bergbauern“. Alle Bauern sind hierzu herzlichst eingeladen.

Todesfall. Am 21. Feber wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung der Einödbauer Karl Schnabl zu Grabe geleitet, welcher am 19. Feber im 73. Lebensjahre nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Er hat 14 Jahre als Arbeiter der Rothschildschen Forstverwaltung Hollenstein gedient und war bei seinen Vorgesetzten wegen seiner Tüchtigkeit geschätzt und bei seinen Arbeitskameraden wegen seines freundlichen, stets hilfsbereiten Wesens sehr beliebt. Seit 1922 war er Bauer des Gutes Kleinöd und hatte das Unglück, daß sein Anwesen zweimal, 1923 und 1940, durch Blitzschlag gänzlich abgebrannt ist. Durch die vorbildliche bäuerliche Ortsbeistandshilfe hat er sofort wieder aufgebaut. Er hinterläßt in tiefster Trauer eine Witwe mit fünf Kindern. Er ruhe in Frieden!

Göstling

Wintersportveranstaltungen. Der Wintersportverein veranstaltet am 13. ds. einen Abfahrtslauf vom Hochkar. Start 9 Uhr vom Hochkarschutzhaus. Um 12.30 Uhr findet in Lassing ein Spezialslalom statt. Die Schneeverhältnisse am Hochkar sind gut. Teilnahmeberechtigt sind: Jugendklasse II, Junioren, allgemeine Klasse, Altersklasse I.

Lunz a. S.

Motorrad-Skijöring. Der mit Anfang März einsetzende Nachwinter mit reichem Schneefall hat den neugegründeten Verkehrs- und Sportverband in Lunz unter der Leitung des Obmannes Baumeister Lois Huber veranlaßt, ein Motorrad-Skijöring zu veranstalten das in aller kürzester Zeit zustande kam. Die Rawag hat am 4. und 5. ds. dieses Unternehmen verlobt und Plakate waren in kürzester Zeit überall zu sehen. Wegen der Kürze der Zeit — man rechnete nicht mehr mit so reichem Schneefall — kamen leider nur 15 Nennungen zustande, worunter auch der Wiener Sandbahnfahrer Karl Killmeier war, der wegen eines Motorschadens nicht starten konnte. Als Bahn war die schwierigste Straße, über die Lunz verläuft, die 4,2 Kilometer lange kurvenreiche Hinterleitensstraße von der Sag bis Lunz ausgewählt. Die Forstverwaltung Landau hat in dankenswerter Weise ihren Motorschneepflug eingesetzt, um die Bahn zu sichern. Die Postverwaltung hat Start und Ziel mit einer tadellos funktionierenden Telefonleitung verbunden, am Ziel war eine Fernsprechanlage in Betrieb, wo als humorvolle Sprecher Dipl.-Ing. Pfeiller und Scharz aus Göstling walteten und für Stimmung sorgten. Als Sieger gingen hervor: Max Nemeschek aus Wieselburg mit Hans Dachsberger, 4 Min. 3 Sek.; als 2. Ing. Leopold Plaimauer mit Fritz Willenpart, 4 Min. 22 Sek.; 3. Bertl Hofner aus Göstling mit einer Beiwagenmaschine, Skifahrer Hubert Hager; 4. Jul. Garreis mit Hans Glöbmann Lunz, 5 Min. 25 Sek. Auch die übrigen Fahrer boten beachtliche Leistungen und die von den Lunzern gestifteten Preise, sämtlich schön und wertvoll, bestehend in Schuhen, Ski, Keramik, Wein, Schnaps, Riesentorte und Riesenbackwerk fanden sämtliche ihre Gewinner. Der 1. Preis besteht in einem Ferienaufenthalt von einer Woche in Lunz, zuzufallen an Nemeschek, Wieselburg. Urkunden für die Sieger folgen nach. Die Straße war zwei Stunden für den allgemeinen Verkehr gesperrt, Gendarmerie und Feuerwehr sorgte für die allgemeine Sicherheit. Die war auch nötig, denn es waren bei 3000 Menschen zusammeneströmt, um das seltene Sportereignis zu sehen. Aus dem ganzen Bezirk waren Zuschauer gekommen. Trotz einsetzendem Schneefall wickelte sich alles ohne Unfall ab. Das Unternehmen war bemerkenswert gut organi-

SPORT-RUNDSCHAU

Die umstrittene Abseitsregel

Am vergangenen Sonntag verlor Waidhofen das erste Meisterschaftsspiel der Frühjahrsreihe. Wieder einmal war es die Abseitsregel, die das Spiel entschied. Wir müssen uns erst einmal klar sein, was „Abseits“ überhaupt ist. Da die Fußballregeln sich nicht immer präzise ausdrücken und viele von uns nur recht selten Gelegenheit und Zeit haben, ein Regelbüchlein zu studieren, wollen wir uns nun den Begriff „Abseits“ ein wenig anschauen. Unzählige Beispiele gibt es für Abseits und eines wollen wir nun herausgreifen. Zum Beispiel: Läuft der Rechtsaußen die Outlinie mit dem Ball entlang, plötzlich flankt er zur Mitte und nun pfeift der Schiedsrichter. Was ist los? Einer der anderen Stürmer stand hinter den gegnerischen Verteidigern, also „abseits“. Dieser andere Stürmer hatte im Augenblick der Ballabgabe nur mehr den Tormann vor sich. Abseits ist ein Spieler also nur, wenn der Ball ihm zugespielt wird, d. h. wenn er im Moment der Abgabe des Balles hinter den gegnerischen Verteidigern steht. Es ist gänzlich gleich, ob der Ball ihn erreicht oder nicht, er ist außerdem nicht abseits, wenn der Ball nicht gespielt wird, sich z. B. der vorerwähnte Rechtsaußen das Leder behält, also nicht flankt. Er ist außerdem nicht abseits, wenn er den Ball vom Gegner erhält. Nur bei der Abgabe des Balles ist der Stürmer, der diesen zugespielt erhält, oder eben auch ohne den Ball zu erhalten, wenn er hinter den Verteidigern steht, abseits.

Die Regel, die schon zu manchen hitzigen Debatten, ja zu Spielabbrüchen führte, wird nun in Italien, Frankreich und zum Teil in Schweden sehr stark angegriffen. Man will diese Regel abschaffen. Man sagt, daß sie auf den Spielverlauf hemmend wirkt, daß keine Tore erzielt werden usw. Die Mei-

nungen darüber sind geteilt. Die einen sagen, daß ein Abschaffen der Abseitsregel den Spielverlauf zu stark beeinflussen könnte, das heißt die Mannschaften könnten einfach einen Stürmer vor das gegnerische Tor beordern, um sich dort als „Abstauer“ zu betätigen. Auch ein Probe-spiel wurde in Italien bereits durchgeführt. Eine Halbzeit spielte man mit „Abseits“ und nach der Pause ohne. Die Folge war, daß vor der Pause kein Tor fiel und nachher gleich fünf. Außerdem soll das Spiel ohne Abseits viel schneller und lebendiger sein.

All diese Projekte werden derzeit noch debattiert und die Experten haben sich in zwei Lager geteilt. Jedenfalls kann man gespannt sein, wie die Sache ausgehen wird.

Aktuelle Sportnachrichten

Wien: Meisterschaft: Admira—FAC. 8:4, Austria—Oberlaa 4:0, FC. Wien—Hochstadt 1:0, Wacker—Sportklub 3:2.

Walter Nausch hat den Kader für das Länderspiel gegen die Türkei bekanntgegeben; er lautet: A-Team: Zemany; Gerhard, Kowanz; Hanappi, Ocwirk, Brinek; Körner I, Wagner, Habitzl, Stojaspal, Aurednik. B-Team: Engelmaier; Röckl, Hoppel; Gerhard, Sabeditsch, Kozmuth; Stumpf, Decker, Hartl Körner II, Probst. Bemerkenswert ist die Berücksichtigung des Linzer Hartl und der beiden Grazer Kozmuth und Stumpf. Das Spiel gegen Türkei findet am 20. ds. im Wiener Stadion statt. Am Mittwoch den 9. ds. findet ein Trainingsspiel gegen Dynamo Zagreb statt. Das B-Team spielt am 20. ds. in Linz gegen Luxemburg.

Italien: Der FC. Torino schlug seinen Rivalen Milano (Mailand) 4:1 und führt klar die Tabelle an.

Prag: Österreich verlor im Eishockey gegen CSR mit 1:17 (!).

die Gastwirte zufrieden sein konnten, nicht aber die Veranstalter, die keine Kosten und Mühen gescheut hatten, den Gästen ein ergötzliches Schauspiel zu bieten. Entlang der Straße bewegte sich ein lebhafter, buntfarbiger Zug, den einige Spitzenreiter mit dem Prinzen Karneval eröffneten. Schuster, Tischler, Schmiede, Binder und andere Handwerker, Märchenbilder, wie Rotkäppchen, Dornröschen, Schneewittchen, Gestalten aus dem Orient und auch etwas unheimliche Gesellen, wie Zigeuner, Scharfrichter, Diebe, Pfannenflicker, Zwerge, alte Hexen und Weiber, Bilder aus dem bäuerlichen Leben, wie Jäger, Holzknechte, Bauernhochzeiten und andere Gruppen erfreuten mit ihrem Anblick die Zuseher. Es würde zu weit gehen, alle gelungenen Masken aufzuzählen. Für Heiterkeit der Zuschauer sorgten außerdem einige „wilde Viecher“, wie Affe, Bär und Tiger, denen es die fischen Biberbacherinnen angetan hatten. Nach Beendigung des Faschingszuges fanden im Gasthaus Rittmannsberger einige Musikdarbietungen von Wiener Künstlern statt, die aber durch das Treiben der Masken und schon in Stimmung befindlichen Gäste etwas gestört wurden. Endlich kamen auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung. Den Höhepunkt bildete die Preisverteilung, bei der die Jagdgruppe, die Tiergruppen und andere Masken wertvolle Preise erhielten. Die Veranstaltung im Gasthof Rittmannsberger wurde mittels einer Lautsprecheranlage ins Gasthaus Höller übertragen.

Fischessen. Für die stillen Genießer veranstaltete der Gasthof Fischer am Aschermittwoch nachmittags ein Fischessen, wobei der Veranstalter seine Gäste mit einem ausgezeichneten Fischschmaus, einem guten Tropfen und anderen Genüssen erfreute.

Gallenz

Wiederaufbau am Heiligenstein. Durch die Veröffentlichung des Aufrufes zum Wiederaufbau der Wallfahrtskirche am Heiligenstein mit Bild im „Ybbstaler Wochenblatt“ wurde der ganzen Umgebung, besonders auch den Bergfreunden, die Notwendigkeit dieser guten Sache vor Augen geführt. Durch die Ablieferung der besonders schweren historischen Glocke im Kriege wurde das Felsenkirchlein schwer betroffen. Trotz großer Schwierigkeiten haben sich opferbereite Männer zusammengefunden, voran Zechpropst Josef Ritt, Pfarrer G.R. Loimayr, unterstützt vom Kirchenrat, und haben den Wiederaufbau unbehindert tatkräftig aufgenommen. Sie erzielten hiebei erhebliche Fortschritte. Aber nicht nur die Pfarre Gallenz tut ihr möglichstes, um die Wallfahrtskirche Heiligenstein wieder zum beliebten Anziehungspunkt zu machen, sondern auch die Nachbarorte schließen sich in dankenswerter Weise an. Von Hollenstein wurden über 1000 S gespendet. Weiters stellt sich die Pfarrjugendgruppe von Gallenz durch die Ausführung von gediegenen Theaterstücken ungenügend zur Verfügung. Kommt daher zahlreich am 13. ds. und 20. ds. zu den Vorstellungen in Hubers Gasthaus. Erfreulich ist das harmonische Zusammenwirken aller Kreise beim Wiederaufbau der viel besuchten Gebetsstätte und historischen Baudenkmales am Heiligenstein. Bemerkenswert sei, daß in die Gastwirtschaft am Heiligen-

stein ein junges Ehepaar eingezogen ist und den Gastbetrieb aufgenommen hat und auch das Bergkirchlein betreuen wird.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs

Beihilfen für landwirtschaftliche Maschinen in Gebirgsbauernbetrieben

Im laufenden Jahre werden vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft für die Subventionierung von landwirtschaftlichen Maschinen Mittel zur Verfügung gestellt. Zunächst für nachstehende Maschinen: Motormäher (Bauart Stadler), Bodenseilwinden, in Ausnahmefällen auch Antriebsmotoren, Gülleverteilungsanlagen (Güllehochdruckpumpen, Güllerohre und in Ausnahmefällen Antriebsmotoren). Nähere Auskunft bei der Bezirksbauernkammer. Anmeldungen können nur bis 24. März 1949 entgegengenommen werden.

Zuchtviehversteigerung in Seiz

Der Murbodner Zuchtverband Obersteiermark führt am 24. März 1949 mit Beginn 10 Uhr vormittags in Seiz wieder eine Zuchtrinderversteigerung durch, zu welcher außer Stieren auch eine größere Anzahl hochtrachtiger Kühe und Kalbinnen zum Auftrieb gelangen. Die Sonderkörnung findet am Vortag ab 13 Uhr nachmittags statt. Die Interessenten werden gebeten, ihre Anmeldungen bei der Bezirksbauernkammer ehestens zu erstatten.

ANZEIGENTEIL

Ich gebe allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden meines lieben Sohnes, Herrn

Jug. Karl Böhm

bekannt.
Waidhofen a.Y., im März 1949.
In tiefer Trauer:
Josefine Böhm und Fam.
Ing. Malyjurek und Faber.
261

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens meiner unvergesslichen Gattin, unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, der Frau

Maria Brandl

von allen Seiten zugekommen sind, sagen wir überallhin unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Schmidt für die sorgfältige Behandlung, Hochw. Herrn Geistl, Rat Pfarrer Korntheuer für die lieben Krankenbesuche und für die Führung des Konduktes und den lieben Nachbarn, die uns in den schweren Leidestagen hilfreich zur Seite standen. Auch danken wir herzlich für die Kranz- und Blumenspenden und für die so zahlreiche Begleitung zum Grabe.
St. Georgen a. R., Gaschurn, Wien, Matri, im März 1949.
259 Familien Brandl.

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergesslichen Vaters bzw. Bruders und Schwiegervaters, des Herrn

Josef Piringer

aus allen Kreisen der Bevölkerung zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am offenen Grabe, Herrn Bürgermeister Kommerzialrat A. Lindenhofner, Herrn Forstmeister Ing. Klose, den Arbeitskollegen und allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.
Zell a. d. Ybbs, im März 1949.
Familien Piringer,
247 Wieser, Wurm und Scheuchel.

sier und der neue Verein hat somit einen verheißungsvollen Anfang genommen.

Todesfälle. Walburga Zaritzer, Altersrentnerin, 73 Jahre alt, in Lunzamt 17 und Peter Blamauer, Altersrentner, 79 Jahre alt, Lunzdorf 22. Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen!

„Das Verlegenheitskind“ nennt sich das heitere Theaterspiel, welches die Theatergruppe Lunz am 5. und 6. März in drei ausverkauften Vorstellungen zur Aufführung brachte. Die Theatergruppe hat sich bereits zu einem spielsicheren Ensemble entwickelt, das unter der Spielleitung von Ferdiaand Mucha bereits bedeutende Fortschritte gemacht hat. Loisi Glößmann und Grete Ilg stellten wieder zwei handfeste Bäuerinnen auf die Bühne, die sehr gefielen. Das Verlegenheitskind hat Frau Herta Haselsteiner mit aller humorvollen Schelmerei ausgestattet, die von dieser Rolle verlangt wird. Hedi Jungk und Claudi Leichtfried haben ihre Rollen recht gut gespielt. Die beiden bäuerlichen Kumpane, von Ferdinand Heigl und Ernst Pöschhacker dargestellt, erregten stürmische Heiterkeit und wurden von den drei Brüdern Karl, Ludwig und Willi Fürnweger aufs beste unterstützt. Das Zusammenspiel war bemerkenswert gut, der Beifall reich. Besonders wollen wir auch die Liededlagen erwähnen, die von Frau Anni Vollmann und Ferdinand Mucha mit schönen Stimmen zum Vortrag gebracht wurden, begleitet von unserem beliebten Ludwig Fürnweger. Die Lunzer wurden wieder einmal einige Stunden mit Humor und Lachen überschüttet. Der Reintrag wird diesmal für neue Kulissen verwendet.

Ulmerfeld

Vom Standesamt. Geburten: Dem Ehepaar Josef und Maria Mairhofer, wohnhaft in Hiesbach 21, ein Knabe Johann am 1. Feber. Dem Ehepaar Karl und Maria Herb, wohnhaft in Allhartsberg, ein Mädchen Maria am 29. Jänner. Dem Ehepaar Franz und Hildegard Winter, wohnhaft in Hausmening, ein Mädchen Brigitte am 14. Feber. Dem Ehepaar Franz und Vera Katharina Stiebellner, wohnhaft in Hausmening, ein Mädchen Sieglinde am 31. Jänner. Dem Ehepaar Josef und Aloisia Brandstetter, wohnhaft in Allhartsberg, ein Knabe Johann am 27. Feber. — Sterbefälle: Der Altersrentner Franz Stiefelbauer, wohnhaft in Kornberg, am 1. Feber. Die Private Franziska Bierampel, wohnhaft in Hausmening, am 5. Feber. Aloisia Hoffmann, wohnhaft in Neuhofen, am 9. Feber. Das Mädchen Hannelore Nöster, wohnhaft in Kornberg, am 10. Feber. Die Wirtschaftsbesitzerin Maria Karl, wohnhaft in Kornberg, am 17. Feber. Die Altersrentnerin Maria Brandstetter, wohnhaft in Neuhofen, am 17. Feber. Der Altersrentner Johann Glashüttner, wohnhaft in Hausmening, am 17. Feber. Die Bäuerin Anna Gerstner, wohnhaft in Kornberg, am 19. Feber. Christine Pfaffenlehner, wohnhaft in Kornberg, am 25. Feber. — Eheschließungen: Der Hilfsarbeiter Josef Rameder, wohnhaft in Euratsfeld, und die Hausgehilfin Maria König, wohnhaft in Neuhofen, am 12. Feber. Der Hilfsarbeiter Franz Pechhacker, wohnhaft in St. Leonhard a. W., mit der Hausgehilfin Gertrude Matzenberger, am 18. Feber. Der Kraftfahrer Alois Scholler, wohnhaft in Kröllendorf Nr. 3, mit der Landarbeiterin Margarete Pichler, wohnhaft in Kröllendorf, am 25. Feber. Der Maurermeister Franz Friedl, wohnhaft in Wien, mit der Privaten Theresia Schuller, wohnhaft in Neuhofen, am 28. Feber.

Der Fasching in Ulmerfeld-Hausmening. Die einen sagen „Gott sei Dank“, die anderen „Leider Gottes, daß der Fasching zu Ende ist!“ In Ulmerfeld und Hausmening sagen die meisten „Gott sei Dank“. Eines steht jedoch fest, daß jeder Ulmerfelder oder Hausmeninger im heurigen Fasching in irgend einer Art auf seine Rechnung gekommen ist. Jede Woche war mindestens ein Ball, angefangen vom Zimmerer-Jahrestag bis zum Jägerball, einer war schöner und lustiger wie der andere. Den meisten Besuch hatte der Ball der Arbeiter, der in den Sälen der Papierfabrik in Hausmening abgehalten wurde. Der schönste Ball war der Jägerball, der in den Sälen des Gasthofes Dragon in Hausmening abgehalten wurde. Auch alle anderen Veranstaltungen sollen hier nicht auf die Seite geschoben werden. Jeder sagt eben auf seine Art, „die war die schönste“. Am Aschermittwoch war dann der Fischschmaus in den Gasthäusern Endl und Reitbauer in Ulmer-

Arbeiterkammer

Mitteilungen

der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich

Sprechtage der Amtsstelle Waidhofen a. Y.
Mittwoch den 16. März: Ybbsitz, Gasthof des Herrn E. Heigl, 16 bis 18 Uhr.
Samstag den 19. März: Großhollenstein, Gasthaus der Frau Edelbacher, 15 bis 17 Uhr.

feld und Ganglmayer in Neufurth. Hier meinten manche: „Jetzt müssen wir so wie so 40 Tage fasten, darum schnell nochmal eine zweite Portion verspeisen!“ Die Fische waren ja auch sehr pikant und gut zubereitet. So hat sich Prinz Karneval von Ulmerfeld und Hausmening verabschiedet und hat versprochen, nächstes Jahr bestimmt wieder zu kommen.

Versammlung der Ergokratischen Partei. Am 6. ds. fand im Saale des Johann Loibold in Ulmerfeld eine Versammlung der Ergokratischen Partei, Bezirksleitung Amstetten, statt. Es haben sich viele Neugie-rige eingefunden. Der Referent hielt eine langatmige Rede, bei der er über alles mögliche in Österreich schimpfte. Die drei bestehenden Parteien nannte er unfähig, das Parlament ein Kasperltheater. Nach der Rede meldeten sich verschiedene Debattenredner. Jeder fragte den Referenten, wie er sich denn das „Bessermachen“ vorstelle, denn davon hatte er in seiner Rede überhaupt nichts erwähnt. Er meinte, durch Geldabschöpfung, er meinte wahrscheinlich so lange, bis überhaupt keines mehr da ist, dann wird endlich Ruhe sein. Die Debatten wurden immer heftiger, es gab sogar einen kleinen Tumult. Die Fragen und Antworten gingen hin und her, die einen lachten, die anderen schimpften. Endlich war die Weisheit des Referenten erschöpft und die Versammlung wurde geschlossen. Einer meinte: „Mein Gott, was das eine Gaudil!“

Biberbach

Neuer Pfarrkirchenrat. Am Sonntag den 27. Feber vor Beginn des zweiten Pfarrgottesdienstes fand die feierliche Überreichung der bischöflichen Ernennungs-urkunden für den neubestellten Pfarrkirchenrat durch den Pfarrer Ambrosius Rosenauer statt. Im Verlaufe seiner Ansprache dankte der Pfarrer den verabschiedeten Pfarrkirchenräten für ihre dienstvolle Tätigkeit in einer schweren Zeit und für die bewiesene Opferfertigkeit bei der Beschaffung der neuen Glocken und bei der Einhebung der Kirchenbeiträge. Er bat die neubestellten Pfarrkirchenräte, im gleichen Geiste zu arbeiten, die ihnen übertragene Verantwortung gewissenhaft zu erfüllen und ihr Ehrenamt zum Wohle der ganzen Pfarrgemeinschaft auszuüben. Hierauf überreichte er an die 13 neubestellten Pfarrkirchenräte die Urkunden.

Von der Feuerwehr. Die hiesige Feuerwehr veranstaltete im Monat Februar eine Sammlung, die ein Ergebnis von 3800 S zeitigte und Dank und Anerkennung seitens des Feuerwehrkommandos fand. Das Erträgnis wird zur Deckung der Kosten für das neue Feuerwehrauto verwendet. Außerdem veranstaltete die Feuerwehr am 27. Feber einen Feuerwehrrball im Gasthof Höller, der wie immer guten Zuspruch fand.

Öffentliche Fernsprechstelle. Dank der neuerlichen Bemühungen maßgebender Stellen gelang es, die Einrichtung einer öffentlichen Fernsprechstelle bzw. Vermittlung in der hiesigen Postablage zu erwirken.

Faschingszug. Am Faschingdienstag fand der angekündigte große Faschingszug statt, der viele Neugierige nach Biberbach lockte. Leider machte der Wettergott einen dicken Strich durch die Rechnung, so daß wohl

Dank

Anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten, Herrn

Johann Tichy

Magistratsdirektor i. R.

danke ich allen für die innige Anteilnahme und Begleitung auf seinem letzten Weg.

Waidhofen a.Y., im März 1949.

254 **Käthe Tichy**
im Namen aller übrigen Verwandten.

OFFENE STELLEN

Flinkes ehrliches Mädchen, nicht unter 17 Jahren, wird für Küche und Garten ab 15. März aufgenommen. Ökonomie Leopold Rieß, Ybbsitz. 251

Mädchen oder jüngere Frau, kinderliebend, wird von kleinem Geschäftshaushalt mit Kleinkind nur untertags zur Bedienung gesucht. Sonntag ganztägig frei. Auskunft in der Verw. d. Bl. 262

VERANSTALTUNGEN

Städtische
Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 11. März, 7/6 und 8 Uhr
Samstag, 12. März, 7/6 und 8 Uhr
Sonntag, 13. März, 7/4, 7/6 und 8 Uhr

Ihr Privatsekretär

mit Gustav Fröhlich, Maria Andergast, Theo Lingen und Rudolf Carl.

Montag, 14. März, 7/6 und 8 Uhr

Anuschka

mit Hilde Krahl, Siegfried Breuer und Friedl Czepa.

Montag, 14. März, 7/2 und 7/4 Uhr

Märchennachmittag
der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion

Das Findelkind

Dienstag, 15. März, 7/6 und 8 Uhr
Mittwoch, 16. März, 7/6 und 8 Uhr
Donnerstag, 17. März, 7/6 und 8 Uhr

Die Frauen vom Tannhof

Ein Film aus dem Hochgebirge mit Paul Richter, Josef Eichheim, Ursula Grabley und Rudolf Klein-Rogge.

Jede Woche die neueste Wochenschau

WOHNUNGEN

Möbliertes Zimmer von Akademiker (Dauermieter) sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 238 an die Verwaltung des Blattes. 238

Zimmer, möbliert oder unmöbliert, von alleinstehendem Pensionisten gesucht. Adr. in der Verw. d. Bl. 253

Ausführlichste Gutachten bei

Personen vor der Eheschließung

durch die 222

Wissenschaftliche Stelle für Psychoanalyse, Psychotherapie, Graphologie
Waidhofen a. d. Y., Haus Hohenetsch.

Die Zimmerer-Innung von Waidhofen a. d. Ybbs

ladet die Herren Zimmermeister, Zimmerer, auch Betriebs- und Werkszimmerer, sowie Lehrlinge zu der am Samstag den 19. März 1949 stattfindenden

Josefi-Feier

recht herzlich ein. 9 Uhr vormittags hl. Messe in der Stadtpfarrkirche, nachher Zusammenkunft in der Herberge Gasthof Gaßner, Wienerstraße. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

245

Der Vorgeselle.

Schweinemastverträge

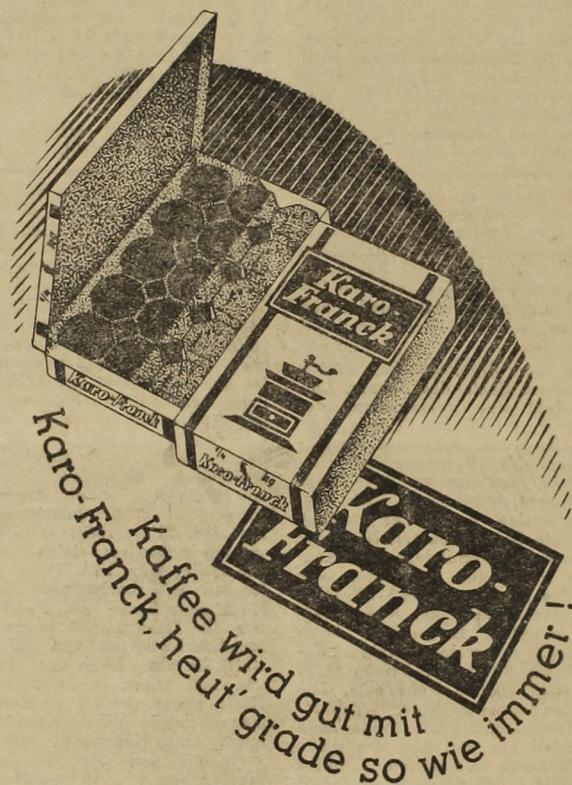
242

können sofort abgeschlossen werden. Landwirte und Schweinemäster, bedient euch dieser Mastaktion. Auskunft erteilt

Produktenhandlung Luise Stoiber

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz

Mais und Kraffuttermittel bereits eingelangt!

**Brillen**

Fassungen und Gläser
aus erster Schleiferei

Starbrillen 184

Wende- und Doppelsichtbrillen
sämtliche Brillen nach Rezepten

werden rasch geliefert von

Franz Kudrnka

Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 13

Wasserturbinen, Öldruckregler, Motoren und Dynamos liefern Brüder Proske, Turbinenbau, Steyr. 241

Kammgarnstoffe

la. Steirer Loden

Schottenkarro

Woll-, Kleider- und

Frühjahrmantelstoffe

kaufen Sie billigst im

Kaufhaus Schanzer

Kematen, 18

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

VERSCHIEDENES

Sportkinderwagen, Dreirad, dunkelblauer Knabenanzug (12 bis 14 Jahre), Knaben-Wintermantel (6 bis 10 Jahre), preiswert abzugeben. Zell, Burgfriedstraße 8. 236

Gitterbett (Holz), Kinderklappsessel u. Geschule zu verkaufen. Waidhofen, Pocksteinstraße 34, Parterre. 243

Ein Sägegatter zu verkaufen. Gerstl 52 (Gerstmühle). 244

Schlafzimmereinrichtung, komplett, gut erhalten, ist billig zu verkaufen bei Edmund Strobach, Hilm-Kematen, Hilm 105. 248

Verkaufe Motorrad NSU 100 und Tischtelefon. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 249

Schreibtisch mit Glasplatte, Kirschholz poliert, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 252

Steirische Ziehharmonika zu verkaufen. Tatzreiter, Waidhofen, Hammergasse Nr. 8. 255

Dreireihige Ziehharmonika, neuwertig, hohe Wiener Stimmung, B und S, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 258

Tischherd, mittelgroß, neuwertig, preiswert abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 260

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Kleinhaus mit Garten

in Waidhofen a. d. Ybbs zu verkaufen. Anfragen an F. Schreyer, Innsbruck, Leopoldstraße 4. 240

Handwagen

Leiter- und Plateauwagen, wieder prompt lieferbar. Preis S 122.—. Wiesner, Wagnerei und Skiwerkstätte, Waidhofen a.Y., Tel. 127. 257

Geschäftseröffnung

Gebe der geehrten Bevölkerung von Bruckbach und Umgebung höflichst bekannt, daß ich die

Maßschneiderei

(vormals Franz Marko) Bruckbach Nr. 69

mit 1. April 1949 übernehme. Aufträge werden bereits ab 27. März 1949 übernommen. Ich bitte, mich mit Ihrem Besuch zu beehren. Hochachtungsvoll 250

Karl Floh jun. Herren- und Damenschneider.

Übernahme ab sofort

sämtliche Güterbeförderungen

mit 3-Tonnen-Lastkraftwagen. 256

HEINRICH LIETZ, YBBSITZ, TEL. 39



wie Rindsuppe zu verwenden!